

Sonntag, 7. Juni 2009

Projektbeschreibung 2000

HTML clipboardA: hover {color: red; font-weight: bold}

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt / Sibiu
Die Beschreibung eines Projektes, Menschen in Not zu helfen.
Â

1. Situationsbeschreibung

Durch die massive Auswanderung der Siebenbürgler Sachsen nach der Wende 89/90 blieben besonders die alten und alleinstehenden Menschen in den evangelischen Gemeinden zurück. Für diese wurde es immer schwerer, sie wurden älter, vielfach pflegebedürftig, und waren mehr und mehr auf Hilfe angewiesen. Um dieser Not entgegen zu wirken, suchte die Kirche Frauen, die noch gut in der Lage waren, Bedürftige zu betreuen. Daraus entstand ein Helferinnenkreis, zu dem auch Krankenschwestern und Ärzte zählen, die für ein Taschengeld die bedürftigen Gemeindeglieder vor Ort in ihren Dörfern, Kleinstädten und Hermannstadt betreuen.Â

Im September 1999 berichtet uns einer dieser Helferinnen, dass eine alte Frau in der Stadt ihre Rechnungen für Gas und Strom nicht mehr bezahlen könne, die Rente reiche nicht für diese Summen. Im September war es noch warm und wir wussten, dass es im Winter für diese Frau unmöglich werden würde, ihre Wohnung warm und hell zu bekommen. Außerdem waren alle Beteiligten davon überzeugt, dass es nicht bei dieser einen Person bleiben würde, die Renten werden auch bei vielen anderen nicht reichen.
Â

2. Das Projekt

Im Diakonieausschuss des Kirchenbezirkes überlegten wir dann, wie wir helfen könnten. Zunächst schrieben wir an unsere Freunde und erbaten Geld, um eine Winterhilfe ins Leben zu rufen. Gott sei es gedankt, dass viele auf diese Briefe reagierten.

So war es uns im Winter 99 / 00 möglich, alten Menschen, die sich in besonders schwerer materieller Not befanden, finanziell zu helfen. Durch sehr großzügige Spenden konnten wir auch in diesem Jahr ab November diesen Menschen im Winter eine Unterstützung zukommen lassen. Winter in Rumänien bedeutet nicht nur das sinken der Temperaturen, sowie Regen und Schnee, er bedeutet auch für viele Rentner in den Blockwohnungen unbezahlbare, pauschale Betriebskosten, welche die Renten, von zum Teil nur 500.000 Lei (weniger als 50, -- DM) weit übersteigen. Hinzu kommen noch die ständig steigenden Preise für die elementarsten Dinge, wie Brot, Medikamente oder Telefon.

Nach der großen Dürre im vergangenen Sommer sind die Preise im Vergleich zum Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen, auch die Kosten für Gas / Fernwärme, Strom, Telefon und Wasser steigen weiter an. Im Gegensatz dazu wurden die Renten so gut wie gar nicht angehoben.
Â

3. Die Hilfe

Wir vom diakonischen Dienst und der Altenbetreuung des Kirchenbezirkes versuchen mit Medikamenten und einigen Lebensmitteln, sowie mit regelmäßigen Hausbesuchen und Hauswirtschaftshilfen, die Not zu lindern. Ohne

die Spenden für die Winterhilfe aber, wäre all dies im letzten Winter für die 15 Ärmsten unserer Gemeindeglieder nur kosmetische Hilfe geblieben, da man mit einem Kilo Zucker und einem Liter Öl keine Heizung bezahlen kann. Neben den regelmäßigen Unterstützungen konnten wir auch in beiden Wintern etlichen Menschen auf den Dächern eine einmalige Unterstützung gewährleisten, damit sie ihr Holz für den Winter kaufen konnten. Und wir konnten immer wieder bei akuten Notfällen aushelfen. Für diesen Winter stehen etwa doppelt so viele Menschen auf unserer Liste, die wir regelmäßig unterstützen müssen. Für diese Menschen würde es sonst bedeuten, vom Wärmenetz abgeschnitten zu werden und in der kalten Wohnung zu versuchen, den Winter zu überleben. Wie auch im vergangenen Winter geben wir die Spenden wieder in kleinen „Portionen“ an diese Menschen weiter. Sofern die Mittel reichen, werden wir die Winterhilfe bis einschließlich Ende März 2001 betreiben und, wie auch im vergangenen Jahr, mit einer Ostergabe beenden.

Ä

3. 1. Wem helfen wir

Bei den Menschen, denen wir mit unserer Winterhilfe eine Unterstützung geben, handelt es sich natürlich nicht nur um evangelische Gemeindeglieder. Sie sind uns meist näher, weil der Kontakt auch durch die Pfarrer da ist. Aber da auch die Helferinnen nicht nur evangelische Gemeindeglieder betreuen, haben wir auf unserer Liste Menschen aus allen ethnischen Gruppen. Denn wir möchten gerne, dass vielen Menschen in Not geholfen wird.

Ä

3. 2. Wie helfen wir

Die Winterhilfe wird immer den jeweiligen Helferinnen übergeben, die dann das Geld weiterreichen. Sie kennen die Situationen der Menschen am besten und wissen auch, wie das Geld am besten übergeben wird, bzw. davon die Rechnungen zu zahlen sind.

Ä

3. 3. Wie können Sie helfen

Die ganze Aktion läuft über den Diakonieausschuss des Kirchenbezirkes, so dass uns keine besonderen Verwaltungskosten entstehen. Das Geld kommt also ganz den Bedürftigen zu gute. Eine besonders große Hilfe ist auch, dass wir über die Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen ein Konto in Deutschland bekommen haben, über das wir die Gelder direkt empfangen können. Außerdem können unsere Spenderinnen und Spender eine Spendenquittung erhalten und haben einen günstigen Weg, um uns die Spenden zukommen zu lassen.

Ä

4. 1. Verantwortlich für die Winterhilfe sind

Dechant Pfarrer Dietrich Galter, Kirchenbezirk Hermannstadt
Diakon Jörg Georgi, Diakoniereferent Kirchenbezirk Hermannstadt
Diakonin Petra Stöckmann „Köthen“, Diakoniebeauftragte der Landeskirche

Ä

4. 2. Postanschrift:

Bezirkskonsistorium Hermannstadt
Piata Huet 4
RO â€“ 2400 Sibiu
Tel.: 0040 â€“ 69 â€“ 210533
Â

4. 3. Spendenkonto in Deutschland:
Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen â€“ Hausen
Volksbank Maingau e.G.
KontonummerÂ 200
10
BLZÂ 500 613 15
Stichwort: Winterhilfe RumÃ¤nien

Geschrieben von Michael Kothen um 11:43

Dankschreiben aus dem November 2002

Winterhilfe 2000 / 2001

Hermannstadt im September 2000

Ganz Europa scheint geschockt durch die stÃ¤ndig steigenden Preise fÃ¼r Benzin, Diesel und HeizÃ¶l. In jeder Nachrichtensendung ist das Thema prÃ¤sent und es mangelt nicht an Prognosen, wie weit Deutsche, Spanier oder Franzosen in diesem Winter tiefer in die Tasche greifen mÃ¼ssen.

In RumÃ¤nien treiben die steigenden RohÃ¶lpreise alle Preise, einschlieÃŸlich der Grundnahrungsmittel, in die HÃ¶he. VerschÃ¶rfend kommt hinzu, dass wir in diesem Sommer die grÃ¶ÃŸte Trockenheit seit 1947 erlitten haben, wodurch die ErtrÃ¤ge der Landwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr um 50 % zurÃ¼ck gingen.

Ein kleines Brot kostet jetzt 8000 Lei, ca. 80 Pf, oder aber 1,5 % einer Monatsrente. Wenn man dieses auf deutsche VerhÃ¤ltnisse umrechnet, so wÃ¼rde ein Rentner mit 1500 DM Rente 22,50 DM fÃ¼r ein Brot bezahlen.

Das Hauptproblem, vor dem wir auch in diesem Winter stehen, ist wiederum die Heizrechnung unserer Ã¤rmsten Gemeindeglieder in den Bockwohnungen in Hermannstadt und den anderen StÃ¤dten unseres Kirchenbezirkes. FÃ¼r eine Zweizimmerwohnung werden Betriebskosten von ca. 1.200.000 Lei vorausgesagt, welches das doppelte einer Monatsrente von vielen unserer Gemeindeglieder darstellt.

Nach 10 Jahren Misswirtschaft sind weite Teile der BevÃ¶lkerung verarmt und gerade unter den Rentnern gibt es fast niemanden mehr, der materielle Reserven hat.

Die seelische Verfassung einiger unserer Gemeindeglieder ist dementsprechend erschreckend. Wir, die Mitarbeiter im diakonischen Dienst im Kirchenbezirk Hermannstadt, versuchen sie so gut es geht zu beruhigen und ihnen zu versichern, dass es Menschen gibt, die ihnen beistehen.

Eine VerÃ¤nderung der sozialen Lage unserer Rentner ist kaum zu erwarten. Im November werden die RumÃ¤nen zur Wahl gerufen und die Prognosen sagen einen sicheren Wahlerfolg der Altkommunisten voraus, was, so denke ich, sehr deutlich die Stimmung im Land widerspiegelt. Sie haben uns im letzten Winter sehr geholfen und wir wÃ¼rden uns freuen, wenn sie uns auf im kommenden beistehen.

Geschrieben von Michael Kothen um 11:26

Bittschreiben Oktober 2003

Liebe Spenderinnen, lieber Spender,

heute wenden wir uns wieder an Sie, um Ihnen die neuen Zahlen für unser Projekt Winterhilfe mitzuteilen. Im Oktober hatten wir 67 Personen auf unserer Liste und wir haben pro Person 700.000 Lei ausgezahlt. Das entsprach pro Person 18,28 €, also 1.224,76 € zusammen. Außerdem haben wir noch 150,- € für Gripeschutzimpfungen ausgegeben.

Für November fanden sich schon bis heute weitere Personen, so dass wir mit mindestens 70 Personen rechnen werden. Die Summe von 700.000 Lei pro Person wird beibehalten. Da der Wechselkurs nur geringfügig steigt, rechnen wir mit einer benötigten Summe von mindestens 1.260,- € für den Monat November.

Dank Ihrer Spenden, auch über den Sommer hinweg, haben wir das nötige Geld für November hier schon vorliegen. Aber der Winter beginnt dann ja erst richtig und wir würden uns freuen, wenn die Spenden so weit reichen, dass wir bis April monatlich die Winterhilfe auszahlen könnten.

Wir müssen aber auch damit rechnen, dass im Laufe des Winters weitere Personen unsere Winterhilfe benötigen. Vielleicht wird es sogar nötig, die Höhe der Unterstützung anzuheben.

700.000 Lei ist eine große Summe, wenn man manche Renten anschaut, die bei 800.000 Lei monatlich liegen (Landwirtschaft). Im Blick auf manche Heizkostenrechnungen von über 3.000.000 Lei in den Wintermonaten, ist es nur ein Zeichen. Aber es ist ein Hoffungszeichen für die Empfänger, welches ihnen zeigt, dass sie in ihrer Not nicht alleine gelassen werden.

Dieses Hoffungszeichen verdanken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, und so wie unsere Empfänger daraus Hoffnung schöpfen, so auch wir. Wir hoffen, dass Sie uns auch weiterhin bei dem Projekt Winterhilfe unterstützen! Unser Vater im Himmel wird es Ihnen reichlich vergelten!

Wir schließen diesen Brief mit den Worten des Apostel Paulus:

Ein jeder gebe, wie er's sich im Herzen vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen freiwilligen Geber hat Gott lieb. (2. Korinther 9,7)

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Sie, verbleiben wir Ihre

Dechant Pfr. Dietrich Galter

Carmen Rucareanu, Diakoniereferentin

Petra Stöckmann - Kothen, Diakonin, Koordinatorin der Winterhilfe

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:22

Bittschreiben Herbst 2005

Hermannstadt, im November 2005

Liebe Spenderinnen und Spender,

es ist an der Zeit, euch die frischen Daten der Winterhilfesaison 2005 / 2006 mitzuteilen.

Zunächst einmal danke ich im Namen der Empfänger ganz herzlich für die Unterstützung, die wir jetzt schon seit vielen Jahren durch euch bekommen. Habt vielen Dank für die kleinen und großen, regelmäßigen und unregelmäßigen Spenden, mit denen Ihr unser Projekt "Win-terhilfe" unterstützt. Ihr helft damit vielen Rentnerinnen und Rentnern, dass sie getrost wieder einen Winter überleben können und wissen: Wenn die Not auch groß ist, sie sind nicht allein, ihnen wird geholfen!

Leider ist nach wie vor keine wirkliche Verbesserung der Lebensbedingungen für die Rentnerinnen und Rentner in diesem Land in Sicht, so dass wir dankbar sind, dass Ihr uns auch über den vergangenen Sommer noch Gelder zukommen lassen, so dass wir nun getrost die nächste Saison beginnen konnten und darauf vertrauen, dass wir auch in diesem Winter vielen alten Menschen helfen können.

Der Sommer war kalt und nass in diesem Jahr, Ihr habt sicher auch von den vielen Überschwemmungen hierzulande gehört. Gott hat uns dafür einen goldenen Herbst geschenkt, so dass wir alle noch Sonne auftanken können, ehe die kalte Jahreszeit beginnt. Dafür sind wir alle sehr dankbar. Denn gleichzeitig wissen wir, dass wir in diesem Winter wieder mit einer Steigerung der Wohnnebenkosten um mindestens einem Drittel im Vergleich zum

letzten Jahr rechnen müssen. Alles wie gehabt, möchte ich sagen, denn genauso sind auch alle anderen Preise angehoben worden, immer noch ist die wirkliche Angleichung der Renten nicht einmal im Ansatz geschehen oder gibt es regelmäßig gesicherte staatliche Unterstützungen für Menschen in Not. Leider kann ich Euch immer noch nichts anderes schreiben, als das die Not steigt, die Liste der Bedürftigen länger wird und die Unterstützung höher ausfallen sollte als im vergangenen Jahr.

Wir sind unendlich dankbar, dass wir in euch Freunde und Helfer gefunden haben, die sich immer wieder daran beteiligen, hier Not zu lindern - obwohl das Leben in eurem Umfeld auch nicht leichter geworden ist! Gott segne euch dafür!

Nachdem es uns nicht gefällt ist, bereits im September eine grobe Planung für diese Saison zu machen, haben wir uns dazu entschlossen, im Oktober eine vorläufige Liste während der Sitzung der Helferinnen zusammenzustellen. Wir haben dann das vorhandene Geld, welches in rumänischer Währung auf dem Konto des Bezirkskonsistoriums für die Winterhilfe lag, auf diese Bedürftigen aufgeteilt.

Das Ergebnis war folgendes: 91 Personen wurden von den Helferinnen genannt, die wir in diesem Winter unterstützen sollten. Da wir knapp über 91.000.000 Lei hatten, bekam jede Person 1.000.000 Lei, das entsprach ca. 28,- €.

Es war leider auch im Oktober nicht allen Helferinnen möglich, zur Sitzung nach Hermannstadt zu kommen. Inzwischen wurden darum weitere Personen auf die Liste gesetzt, im November brauchten 99 Personen eine Unterstützung. Wir haben also ca. 2.780,- € benötigt, um diese Summe auszuzahlen. Dazu haben wir für die Helferinnen eine Gripeschutzimpfung angeboten und auch für die Personen, die von ihnen betreut werden, eine Impfung vorbereitet, die von den Ärzten im Team verabreicht wird.

Zum Glück stieg der Eurokurs hierzulande wieder ein wenig an, wenn gleich er aber noch lange nicht den Stand vom vergangenen Oktober erreicht hat.

Ich freue mich immer, wenn ich von euch Anregungen und konkrete Nachfragen bekomme, um euch dann gezielt zu informieren. Wenn man - wie ich - lange in diesem Land lebt, sieht man sicher einiges mit anderen Augen, setzt dies oder das voraus, was Ihr gar nicht wissen könnt. Ein Anregung habe ich gerne aufgegriffen und versucht umzusetzen: Hier darum ein paar Zahlen. Ich habe für euch einmal umgerechnet, wie viel einiges, was man so täglich zum Leben braucht, kostet, damit Ihr ein wenig mehr die hiesige Alltagssituation erspüren und vergleichen könnt:

Winterhilfe pro Monat	28,- €
Rentendurchschnitt in der Stadt (Arbeiter)	45,- € (ca. 1/3 der Empfänger)
Rentendurchschnitt auf dem Land (Landwirtschaft)	20,- €
Energiekosten	
1 Klafter Holz	100,00 €
Gas (1 m ³)	0,22 €
Strom (1 kWh)	0,12 €
Wasser (1 m ³ mit Abwasser)	0,63 €

Für den Vergleich: Während der ersten Winterhilfesaison 1999 / 2000 kostete ein m³ Gas 0,09 DM. Ähnlich ist das Verhältnis auch beim Strom und Holz, mir lagen nur keine Zahlen mehr vor. Wer nicht mit Holz heizt, hat Gasanschluss, Heizöl gibt es hier so nicht.

Wasser und Abwasser fällt auf dem Land meist weg, weil die Menschen dort noch ihre eigenen Brunnen und Sickergruben haben.

Lebensmittel, ermittelt	in Hermannstadt	auf dem Land
1,5 kg Brot	0,90 €	0,95 €
1 kg Mehl	0,45 €	0,70 €
1 kg Zucker	0,63 €	0,77 €
1 l Öl	0,70 €	1,20 €
1 kg Schweinefleisch	3,45 €	4,30 €
1 kg Kartoffeln	0,23 €	0,28 €

(in diesem Jahr kaum eigene Kartoffelernte bei den Betroffenen auf dem Land)

Ihr seht also, dass es bei der Unterstützung durch die Winterhilfe wirklich um Hilfe für das einfache Überleben geht, die Rentnerinnen und Rentner haben dadurch keinen Extraluxus, sondern nur eine bessere Überlebenschance.

Im Namen aller Empfänger und Verteiler - denn es tut auch den Helferinnen gut, dass sie konkret helfen können - danke ich für euer Verständnis für die Lage hier, für eure großzügige Unterstützung und bitte unseren Vater im Himmel, dass er euch dafür segnet und eure Tüpfel und Kräfte nie versiegen lässt (1. Korinther 17, 14) und verbleibe mit den besten Wünschen für die bevorstehende Adventszeit, ein frohliches Weihnachtsfest und Gottes Geleit für 2006

Eure
Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:21

Dankschreiben Juni 2005

Hermannstadt, im Juli 2005

Liebe Freunde und Spender,

bitte entschuldigen Sie, dass ich mich sehr lange nicht gemeldet habe. Zwei Begründungen möchte ich Ihnen dafür geben, um damit um Ihr Verständnis zu werben:

In diesem Winter war ich alleine für die Organisation und Verteilung der Winterhilfe zuständig, es ist leider noch keine Nachfolgerin / kein Nachfolger auf die Stelle der / des Diakoniereferentin / Diakoniereferent gefunden worden. Da mein eigentlicher Arbeitsauftrag aber nicht die Diakoniarbeit im Kirchenbezirk Hermannstadt ist, kann ich die damit verbundenen Aufgaben zeitlich nicht immer so schaffen, wie es wünschenswert wäre.

Eine zweite Begründung liegt an der leider immer noch wachsenden Not hier im Land. Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr die Winterhilfe nicht mit einer Ostergabe abgeschlossen, sondern stattdessen auch im Mai noch einmal eine monatliche Summe ausgezahlt und ich wollte einem Brief an Sie erst zum Abschluss der Winterhilfe 2004 / 2005 schreiben.

Ein Grund der wachsenden Not ist, dass die Energiekosten ab April um weitere 35 % angehoben wurden. Des Weiteren wurden im März etliche Steuern erhöht, die zusätzlich für Preissteigerungen sorgten. Früher waren die Begründungen für Preissteigerungen im Energiesektor immer der steigende Valutakurs. Seit letztem Herbst sinkt dieser Kurs, die Preise wurden natürlich nicht wieder gesenkt, dafür wurde uns als Begründung für die Steuererhöhung das Sinken des Valutakurses (Euro und Dollar) angegeben.

Für die Winterhilfe bedeutete dieser sinkende Valutakurs dazu noch, dass wir mehr Euro brauchten, ohne mehr auszahlen zu können. Von knapp über 40.000 Lei / Euro im Oktober steht der Kurs inzwischen unter 36.000 Lei / Euro. Bei einem Bedarf von über 67.000.000 Lei, die wir im Monat brauchten, spielt es dann doch eine nicht geringe Rolle. Aber dank Ihrer großzügigen Unterstützung konnten wir diesen Verlust noch gut auffangen!

Ab 1. Juli stand nun eine weitere Teuerung im Energiesektor an, die bei den Nebenkosten für die Wohnungen mindestens weitere 15% beträgt. Diese Teuerungen lösen natürlich weitere Kettenreaktionen aus, die sich besonders auch auf die lebensnotwendigen Grundprodukte auswirken wird. Es ist damit zu rechnen, dass diese Zeitbombe im Winter explodiert!

Dass das Gesundheitssystem marode ist, auch wenn es in der Theorie wohl von europäischen Experten gelobt wird, weiß man hier inzwischen. Jetzt kam es zu einem besondern Knall: Die Krankenhäuser wurden mehrere Wochen nicht mehr mit Medikamenten, Pflegematerialien und sonstigen Utensilien beliefert, weil sie zu hohe Schulden hatten, zur gleichen Zeit gab es auch keine vergünstigten Medikamente mehr in den Apotheken, weil die Krankenkasse diese nicht gezahlt hatte.

Inzwischen wurde hier wieder eine relative Normalität hergestellt, es wurde weitere Gelder zur Verfügung gestellt, aber die vergünstigten Medikamente werden nach wie vor nicht in dem Maße ausgegeben, wie sie benötigt würden. Seit diesem Frühjahr gibt es nämlich zusätzlich eine finanzielle Grenze, mehr als für 1.000.000 Lei im Monat kann pro Person nichts vergünstigt abgegeben werden. Blutdruckpräparate z. B. für einen Monat übersteigen diese Summe, ein Päckchen mit 30 Tabletten kosten an die 2.000.000 Lei. Die Folge ist, dass viele chronisch Kranke sich ihre benötigten Medikamente nicht mehr leisten können.

Die Rentenangleichung wird, wie nun schon seit geraumer Zeit, weiter betrieben, aber immer noch steht diese Angleichung in keinem Verhältnis zu den steigenden Preisen. Es wird keineswegs an den Preissteigerungen angepasst, sondern lediglich einige Prozente angehoben.

Sie sehen also, dass unser Projekt Winterhilfe nach wie vor wichtig und bitter nötig ist. Wir starteten im Oktober mit 80 Personen und hatten ab März dann 97 Personen auf unserer Liste. Es ist keineswegs abzusehen, wie viele Personen im nächsten Winter noch dazu kommen werden.

Der Schwerpunkt liegt weiterhin bei den evangelischen Rentnerinnen und Rentner, weil sie fast alle ohne Familie überleben müssen. Nachbarn helfen bei vielen Aufgaben, aber die Rechnungen zahlt ein Nachbar ja nicht aus seiner Tasche.

Bei der Unterstützung für die Beschaffung von Medikamenten helfen wir natürlich einem breiteren Kreis, vor allem auch Familien und vielen jüngeren und chronisch Kranken.

Von den Empfängern der Winterhilfe darf ich Ihnen herzliche Grüße ausrichten, sie sagen alle "Vielen Dank und

vergelt's Gott". Wenn die Unterstützung auch nicht riesig erscheint, so zeigt die Winterhilfe den betroffenen Menschen doch vor allem, dass sie in ihrer Not nicht alleine gelassen werden. Immer noch übersteigt die Winterhilfe bei etlichen Empfängern die Rente, so können Sie sich vorstellen, wie die Versorgung hier aussieht und nachvollziehen, dass es etlichen Empfängern peinlich wäre, wenn wir eine höhere regelmässige Summe im Monat auszahlen würden.

Am zweiten Dienstag im September, also am 13. 9., werden wir im Helferinnenkreis des Bezirkskonsistorium wieder beraten, wie hoch im kommenden Winter die Winterhilfe sein soll und für Oktober eine Liste der Personen aufstellen, die von uns unterstützt werden müssen. Ich bin aber davon überzeugt, im Laufe des Winters wird sich diese Liste verändern.

Nach meiner heutigen Einschätzung werden wir wohl auch im nächsten Winter monatlich mindestens 2000  ben tigen, um die Winterhilfe auszahlen zu können. Dank Ihrer großen Unterstützung darf ich aber getrost dem nächsten Winter entgegen sehen, das Geld für die ersten Monate liegt bereits hier! Vielen herzlichen Dank!

Darf ich Sie noch einmal daran erinnern, dass wir von der Evangelischen Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen einem anderen Konto zugeteilt wurden, die Nummer finden Sie wie immer unten!

In herzlicher Verbundenheit und großer Dankbarkeit gr e ich Sie, auch im Namen der Mitarbeiter des Kirchenbezirkes Hermannstadt und des Dechanten, ganz herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten Sommer!
Ihre

Petra St ckmann - Kothen, Diakonin
Initiatorin der Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt

Geschrieben von Michael Kothen in Dankschreiben um 17:19

Dankschreiben Sommer 2002

AKTION WINTERHILFE 2001 / 2002

Hermannstadt, im Sommer 2002
Liebe Spenderinnen und Spender,

herzlich danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung unserer Winterhilfe, die wir nun schon im dritten Winter, dank Ihrer Spenden, im Kirchenbezirk Hermannstadt leisten konnten.

Ostern lag in diesem Jahr sehr früh, so dass wir den Abschluss der Winterhilfe in diesem Jahr nicht als Ostergabe bezeichnen können, sie aber nichts desto trotz im April ausgezahlt haben.

Auch in diesem Jahr wurden die bedürftigen Gemeindeglieder innerhalb der Stadt und den zu uns gehörenden 56 Landgemeinden mit der Winterhilfe bedacht und auch in diesem Jahr schlossen wir die Winterhilfe mit einer gr oeren Gabe im Monat April ab.

Das Jahr 2001 hat der rumänischen Bevölkerung eine unheimliche Preissteigerung gebracht, die besonders durch ständig angehobene Energiekosten verursacht wurde. So betrug die Preissteigerung beim Erdgas über 100%, Strom lag nur knapp darunter. Logische Folge ist natürlich, dass auch die Lebensmittelpreise davon stark betroffen waren. Diese Preissteigerungen gingen im ersten Halbjahr 02 unverändert weiter.

Aus diesem Grunde waren im vergangenen Winter 50 Personen auf unserer Liste, die eine regelmässige Unterstützung von umgerechnet ca. 10 Euro im Monat bekamen. Zusätzlich gaben wir für 10 Personen eine Unterstützung für den Brennholzkauf im Oktober. Auch eine Gripeschutzimpfung konnten wir wieder anbieten und beim Einkauf von Medikamenten mit unterschiedlichen Geldsummen helfen.

Für die Gabe zum Abschluss der Winterhilfe 01 / 02 gaben wir ca. 17 Euro pro Person. Damit bekamen die Empfänger ein kleines Polster, mit dem sie hoffentlich gut über den Sommer kommen können.

Unser Vater im Himmel hat uns in den vergangenen Wintern immer ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt und Ihnen, liebe Spender, unsere Winterhilfe ans Herz gelegt, so dass wir im Vertrauen auf diesen unseren Vater im Himmel auch für den kommenden Winter wieder die Bedürftigen im Bezirk Hermannstadt unterstützen werden.

So werden wir im kommenden Winter also wieder eine Winterhilfe anbieten, denn wie auch in den vergangenen Jahren geht die Preissteigerung weiter und die Rentenangleichung hinkt weit hinterher.

Wir gehen davon aus, dass wir ab Oktober sicherlich wieder mindestens 50 Personen haben werden, die wir unterstützen müssten und etwa 15 Euro pro Person und Monat ausgeben werden. Die Gripeschutzimpfungen und Brennholzeink ufe möchten wir im kommenden Winter auch wieder erm glichern, so wie Schwerkranken bei der Beschaffung von Medikamenten behilflich sein.

Als "Vitamine fürs Herz" bezeichnen unsere Empfänger Ihre Spenden. Ein paar Worte dieser Menschen, die

Äußerst dankbar für diese Hilfe sind:

"Liebe ist das einzige Taschentuch, das die Tränen der Traurigen trocknet."

"Ihre alten kranken Mütterchen aus Siebenbürgen / Hermannstadt bedanken sich recht herzlich für die Spende und jede kennt Dir Dein goldenes Herz. "Gott vergelt's." Mit Liebe die alten Mütterchen."

Am Ende dieses Briefes finden Sie noch die Zeilen einer älteren Dame aus einem Dorf ca. 20 km von Hermannstadt entfernt, ich habe es wörtlich abgeschrieben.

Vielen herzlichen Dank also besonders auch im Namen der Empfänger der Winterhilfe!

In der Hoffnung auch weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben

verbleiben wir im Namen des gesamten Diakonieausschusses des Kirchenbezirkes Hermannstadt

mit den herzlichsten Grüßen

Ihre

Dechant Pfarrer Dietrich Galter
Diakoniereferentin Carmen Rucareanu
Diakonin Petra Stöckmann - Kothen

www.winterhilfe.das-gute-haus.de

E-Mail: winterhilfe@das-gute-haus.de

Sehr geehrte liebe Freunde,

ich bin Susanna Lisch, 92 Jahre, aus dem Dorf Rothberg, Kreis Hermannstadt.

Schreibe im Namen aller, Rothberg und Thalheim, um mich bei Ihnen zu bedanken für die großartige Hilfe, die Sie mit Ihren Spenden an uns getan, seit dem Herbst 2001 bis ins Frühjahr 2002.

Gott gebe Ihnen die beste Gesundheit und nur Gutes.

Sie haben mit dem geschenkten Geld das wir durch Frau Pfarrer Petra erhalten haben, nicht nur unsere alten schwachen Körper gewärmt, sondern auch unsere Seelen.

Der Winter war kalt und lang, unsere Renten klein, trotzdem wir ein Leben lang schwer auf dem Feld gearbeitet haben. Rothberg und Thalheim waren einst schöne sächsische Dörfer. Durch Krieg und Auswanderung sind wir nur wenige geblieben.

Unser Dank geht auch an das Evangelische Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt, die uns mit Lebensmittel und Kleidung, so wie auch mit Medikamenten helfen.

Herzliche Grüße und alles Liebe aus Rothberg und Thalheim

Susanna Lisch

Geschrieben von Michael Kothen in Dankschreiben um 17:17

Bittschreiben November 2008

Hermannstadt im November 2008

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

inzwischen ist der Winter wieder im Anmarsch, die Temperaturen sinken an und unter den Gefrierpunkt und wir haben die neue Saison der Winterhilfe begonnen.

Eine wichtige Veränderung möchte ich Ihnen gleich zu Beginn dieses Briefes mitteilen:

Die Kirchengemeinde Obertshausen, die uns nun schon seit vielen Jahren ihr Konto und die nötigen (ehrenamtlichen!) Mitarbeiter zur Verfügung stellt und damit Ihnen die Möglichkeit gibt, eine Spendenbescheinigung zu erhalten, hat eine Umstellung in der Kontoverwaltung vorgenommen. Darum gibt es eine neue Kontonummer für Ihre Spenden. Bitte beachten Sie diese neue Kontonummer, wenn Sie weiterhin über die Kirchengemeinde Obertshausen uns Ihre Spenden zukommen lassen möchten. Die Möglichkeit über die Siebenbürgenhilfe in Mönchenglöblich zu

spenden besteht selbstverständlich weiter wie gewohnt.

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen, Stiftung Lebenswerte

Bank: Volksbank Maingau e. G. Konto - Nr. 97390 BLZ: 505 613 15

Stichwort: Rumänien, Winterhilfe

Danke schön, dass Sie diese Veränderung mitmachen! Dazu geht auch wieder die Bitte, dass Sie uns Ihre Adressen zukommen lassen, da die Banken diese nicht immer ganz angeben. Sollten also Spendenbescheinigungen Anfang des Jahres nicht ankommen, wenden Sie sich bitte an uns oder direkt an die Stelle, der Sie das Geld überwiesen haben.

Dank Ihrer Spenden dürfen wir getrost auch in diesem Jahr den Rentnerinnen und Rentner des Evangelischen Kirchenbezirkes diese Unterstützung anbieten. So starten wir diesen Winter zunächst mit 109 Personen diesen neuen Abschnitt des Projektes für 2008 / 2009.

Wir sind wirklich sehr, sehr dankbar, dass auch über den Sommer immer wieder Zeichen der Verbundenheit in Form von weiteren Spenden von Ihnen zu uns kamen, so dass wir großen Mut daraus schöpfen und auch in diesem Winter eine Unterstützung in Höhe von 100 Lei pro Person (z. Zt. ca. 27,- €) anbieten.

Zu unser aller Freude wurden in diesem Jahr die Renten wirklich angepasst, so dass einige unserer früheren Empfänger nun hoffen, auch ohne unsere Unterstützung zurechtzukommen. Allerdings wurden auch die Energiepreise wieder kräftig angehoben, so dass es sich im Laufe des Winters noch sehr verändern kann und einige in den kommenden Monaten doch noch mit der Bitte um Unterstützung an uns herantreten werden. Wir sind aber der getrosteten Zuversicht, dass wir diesen Bitten dann auch nachkommen können und wir auch in diesem Winter die Unterstützung für jede bedürftige Rentnerin und jeden bedürftigen Rentner bis zum Mai auszahlen können. Wir haben jetzt das Geld noch nicht zusammen, aber sicher lassen Sie uns auch in den nächsten Monaten nicht im Stich, damit wir das Motto unseres Projektes auch in der Saison 2008 / 2009 aufrecht erhalten können: Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern

Die Unterstützung für die Beschaffung von Medikamenten haben wir auch über den Sommer aufrechterhalten. Es brauchte pro Monat ca. 100 Euro, einige bekommen hier auch eine regelmäßige Unterstützung, weil sie regelmäßig teure Medikamente benötigen.

Die Gripeschutzimpfungen gab es in diesem Winter wieder für alle Rentner gratis bei den Hausärzten, so wurden aus unseren Spendenmitteln "nur" die jüngeren Helferinnen mit einer Impfung versorgt.

Im Vertrauen darauf, dass unser Vater im Himmel Ihnen Ihre Spenden reichlich vergelten wird, verbleibe ich mit den besten Wünschen für Sie und der Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben - auch im Namen der Empfänger, Mitarbeiter des Diakonieausschusses und des Kirchenbezirkes Hermannstadt! Wir gehen mit diesem Projekt jetzt ins zehnte Jahr, leider ist es immer noch sehr nötig und wichtig. Viele von Ihnen unterstützen uns seit dem Beginn dieses Projektes, im Herbst 1999. Wir sind Ihnen für diese Treue unendlich dankbar und freuen uns sehr an Ihnen, als unsere Freunde und Partner!

So bleibt mir zum Schluss noch eines: Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohliches Weihnachtsfest. Mögen Sie auch im kommenden Jahr gesegnet sein und es behütet erleben!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen

Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:15

Bittschreiben November 2006

Hermannstadt im Dezember 2006

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

inzwischen haben wir die neue Saison unseres Projektes "Winterhilfe" begonnen. Nach Absprache zwischen den Helferinnen, die die Gaben verteilen, unserem neuen Dechanten Dr. Stefan Cosoroaba und mir, haben wir in diesem Jahr die erste Auszahlung im November gemacht. Wir hatten einen schönen Herbst und die Temperaturen waren günstig, so dass die hohen Rechnungen erst jetzt zu erwarten sind.

Auf unserer Liste stehen in diesem Jahr 110 Personen. Es kann aber möglich sein, dass wir auch in dieser Saison, Anfang nächsten Jahres noch weitere Personen aufnehmen werden, je nach dem, wie auch die Temperaturen in diesem Winter werden. Wir können uns dabei aber ganz auf die Urteilskraft der Helferinnen vor Ort verlassen.

Dank Ihrer großzügigen Unterstützung, die auch in der Sommerzeit nicht nachgelassen hat, können wir zuversichtlich sein, dass wir wieder bis einschließlich Mai die Winterhilfe auszahlen können! Vielleicht gelingt es uns ja auch wieder, wenn es nötig ist, auch noch Unterstützungen darüber hinaus zuleisten. Gerade denen, die regelmäßige Medikamente benötigen, konnten wir im vergangenen Sommer immer wieder helfen und die Kosten hierfür übernehmen.

Wir - alle Empfänger und auch die Verteiler - sind sehr dankbar, dass Sie uns die Treue gehalten haben und uns dabei unterstützen, dass wir unser Projekt auch in diesem Winter wieder weiter laufen lassen können.

Leider hat sich an der Situation in diesem Land noch nichts geändert, die Energiekosten wurden vor dem Jahreswechsel noch einmal angehoben, so dass damit auch noch eine Teuerungswelle über das Land rollt. Es ist sogar zu vermuten, dass es im nächsten Jahr dann alles noch teurer wird, wenn Rumänien EU - Mitglied ist. Es wäre schön, aber ich glaube es nicht, dass dann auch endlich die Renten diesem Niveau angeglichen werden. Gleichzeitig verliert der Euro im Vergleich zum Lei weiter an Wert. Das ist logisch nicht nachzuvollziehen, wenn man die wirtschaftlichen Daten liest. Für unser Projekt bedeutet das leider, dass wir immer mehr Geld benötigen, um etwas helfen zu können.

Wir haben in diesem Jahr dieselbe Summe, 1.000.000 alte Lei = 100 neue Lei, als Unterstützung angesetzt, brauchen dafür aber inzwischen nicht wie im vergangenen Jahr 28,00 , sondern schon 30,00 , pro Person und Monat. Im Blick auf die Gasrechnungen würden wir mit der doppelten Summe, also 200 Lei, etwa so viel helfen, wie im vergangenen Winter. Wir sind bei der alten Summe geblieben, weil die Empfänger sich bei einer höheren Summe nicht gut fühlen würden - es übersteigt die meisten Renten dann immer noch um ein vielfaches. In besonderen Notfällen werden wir dann außerhalb der regelmäßigen Gaben helfend einspringen.

So sehen also unsere neuen Daten für diese Saison des Projektes "Winterhilfe" aus:
110 Personen mit je 100 Lei entspricht 11.000 Lei (alte: 110.000.000 Lei) oder in Euro:
110 Personen mit je 30,00 , entspricht 3.300,00 , Pro Monat

Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass wir mit Ihrer Hilfe auch diesen Winter wieder vielen Rentnerinnen und Rentner ein Hoffnungszeichen geben können und ihnen helfen, so gut wie möglich über den Winter zu kommen.

Im Namen des Diakonieausschusses und der Empfänger der Winterhilfe verbleibe ich darum mit den besten Wünschen für Sie und wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohliches Weihnachtsfest. Möge unser Vater im Himmel Sie auch im Jahr 2007 reichlich segnen und alles Gute, was Sie für uns getan haben und hoffentlich noch tun, vielfältig vergelten!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:14

Bittschreiben November 2006

Hermannstadt im Dezember 2006

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

inzwischen haben wir die neue Saison unseres Projektes "Winterhilfe" begonnen. Nach Absprache zwischen den Helferinnen, die die Gaben verteilen, unserem neuen Dechanten Dr. Stefan Cosoroaba und mir, haben wir in diesem Jahr die erste Auszahlung im November gemacht. Wir hatten einen schönen Herbst und die Temperaturen waren günstig, so dass die hohen Rechnungen erst jetzt zu erwarten sind.

Auf unserer Liste stehen in diesem Jahr 110 Personen. Es kann aber möglich sein, dass wir auch in dieser Saison, Anfang nächsten Jahres noch weitere Personen aufnehmen werden, je nach dem, wie auch die Temperaturen in diesem Winter werden. Wir können uns dabei aber ganz auf die Urteilskraft der Helferinnen vor Ort verlassen.

Dank Ihrer großen Unterstützung, die auch in der Sommerzeit nicht nachgelassen hat, können wir zuversichtlich sein, dass wir wieder bis einschließlich Mai die Winterhilfe auszahlen können! Vielleicht gelingt es uns ja auch wieder, wenn es nötig ist, auch noch Unterstützungen darüber hinaus zu leisten. Gerade denen, die regelmäßige Medikamente benötigen, konnten wir im vergangenen Sommer immer wieder helfen und die Kosten hierfür übernehmen.

Wir - alle Empfänger und auch die Verteiler - sind sehr dankbar, dass Sie uns die Treue gehalten haben und uns dabei unterstützen, dass wir unser Projekt auch in diesem Winter wieder weiter laufen lassen können.

Leider hat sich an der Situation in diesem Land noch nichts geändert, die Energiekosten wurden vor dem Jahreswechsel noch einmal angehoben, so dass damit auch noch eine Teuerungswelle über das Land rollt. Es ist sogar zu vermuten, dass es im nächsten Jahr dann alles noch teurer wird, wenn Rumänien EU - Mitglied ist. Es wäre schön, aber ich glaube es nicht, dass dann auch endlich die Renten diesem Niveau angeglichen werden. Gleichzeitig verliert der Euro im Vergleich zum Lei weiter an Wert. Das ist logisch nicht nachzuvollziehen, wenn man die wirtschaftlichen Daten liest. Für unser Projekt bedeutet das leider, dass wir immer mehr Geld benötigen, um etwas helfen zu können.

Wir haben in diesem Jahr dieselbe Summe, 1.000.000 alte Lei = 100 neue Lei, als Unterstützung angesetzt, brauchen dafür aber inzwischen nicht wie im vergangenen Jahr 28,00 €, sondern schon 30,00 €, pro Person und Monat. Im Blick auf die Gasrechnungen würden wir mit der doppelten Summe, also 200 Lei, etwa so viel helfen, wie im vergangenen Winter. Wir sind bei der alten Summe geblieben, weil die Empfänger sich bei einer höheren Summe nicht gut fühlen würden - es übersteigt die meisten Renten dann immer noch um ein vielfaches. In besonderen Notfällen werden wir dann außerdem der regelmäßigen Gaben helfend einspringen.

So sehen also unsere neuen Daten für diese Saison des Projektes "Winterhilfe" aus:
110 Personen mit je 100 Lei entspricht 11.000 Lei (alte: 110.000.000 Lei) oder in Euro:
110 Personen mit je 30,00 € entspricht 3.300,00 € Pro Monat

Wir sind Ihnen sehr dankbar, dass wir mit Ihrer Hilfe auch diesen Winter wieder vielen Rentnerinnen und Rentner ein Hoffnungszeichen geben können und ihnen helfen, so gut wie möglich über den Winter zu kommen.

Im Namen des Diakonieausschusses und der Empfänger der Winterhilfe verbleibe ich darum mit den besten Wünschen für Sie und wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit und ein frohliches Weihnachtsfest. Möge unser Vater im Himmel Sie auch im Jahr 2007 reichlich segnen und alles Gute, was Sie für uns getan haben und hoffentlich noch tun, vielfältig vergelten!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen um 17:14

Bittschreiben November 2004

Hermannstadt, im November 2004

Liebe Freunde und Spender,

es ist wieder an der Zeit, dass ich mich bei Ihnen melde, damit Sie wissen, wie es in diesem Winter mit unserem Projekt "Winterhilfe" aussieht.

Zunächst gilt Ihnen unserer aller Dank für die Treue, mit der Sie unser Projekt unterstützen und begleiten. Bei jedem Treffen der Helferinnen im Bezirkskonsistorium lassen sie DANKE sagen von allen Empfängern der Winterhilfe. Es ist auch in diesem Winter wieder nötig und wichtig, dass wir diese Gaben auszahlen können. Vielen Dank, mit Ihren Spenden können wir auch in diesem Winter allen bedürftigen Rentnerinnen und Rentnern eine Winterhilfe zukommen lassen.

Als wir im September die Liste erstellten, fanden sich 80 Personen, die wir unterstützen sollten. Inzwischen sind es 85 Personen.

Da es in diesem Herbst eine kleine Erleichterung gibt - es sind jetzt bald die Wahlen und darum hat die Regierung Gelder für die Subvention von Medikamenten für Rentner bewilligt - haben wir zunächst die gleiche Unterstützung vorgesehen, wie im vergangenen Jahr, also 700.000 Lei, d.h. aber immer noch ca. 18,- pro Person und Monat. Wir benötigen also monatlich ca. 1.500,-, um die Winterhilfe auszuzahlen. Allerdings ist es zur Zeit noch relativ warm, Gott sei es gedankt, dass wir noch keine Minustemperaturen und auch noch keinen Schnee haben. Spätestens im Januar werden wir wohl die Winterhilfe pro Person und Monat erhalten.

Außerdem haben wir auch wieder eine Gripeschutzimpfung angeboten, besonders liegt es mir am Herzen, dass unsere Helferinnen eine Impfung bekommen, sie gehen ja tagtäglich in die Häuser der alten und schwachen Menschen, die sie in den Dörfern und Städten in und um Hermannstadt betreuen. Es ist darum für uns ein wichtiges Anliegen, dass diese Frauen alles bekommen, um selber gesund zu bleiben.

Über Sommer habe ich eine Statistik erstellt, um zu sehen, wie so das Verhältnis von: Frauen - Männer, Alter - Rente aussieht. Es sind eher erschreckende Daten zu Tage gekommen: die durchschnittliche Rente liegt bei 1.200.000 Lei, aber nur, weil einige Personen über 2.000.000 Lei Rente bekommen. Über 80 % der Empfänger sind Frauen, die zum größten Teil über 80 Jahre alt sind, dabei dann vielfach eine Rente unter dem Durchschnitt haben, also mit einer Rente auskommen müssen, die in etwa in der Höhe der Winterhilfe liegt. Die Personen in der Stadt haben zwar vielfach eine höhere Rente, weil sie in den Fabriken gearbeitet haben, da dort aber auch im Winter viel größere Rechnungen zu erwarten sind, fällt es eigentlich überhaupt nicht ins Gewicht.

Sie sehen, unsere Winterhilfe ist nach wie vor nötig und wichtig! Von Herzen danke ich Ihnen darum auch schon heute, dass Sie uns auch über den Sommer und bis jetzt nicht vergessen haben. Wir haben so viel Geld bekommen, dass wir im Dezember die Winterhilfe auszahlen können und auch für den Januar liegt schon Geld bereit, ja, wir können im Januar auch schon eine höhere Gabe auszahlen! Ich bin darum voller Zuversicht und Vertrauen, dass wir bis Ostern regelmäßig die Winterhilfe geben können und vielleicht wieder mit einer größeren Ostergabe abschließen können!

Unser Vater im Himmel vergelte es Ihnen reichlich und erhalte Ihnen diese gute Einstellung, uns und unsere Rentnerinnen und Rentner nicht zu vergessen!

Ich möchte Sie noch darauf hinweisen, dass die Kirchengemeinde Obertshausen, die nun schon seit vielen Jahren dankenswerterweise für uns die Spenden sammelt, eine neue Kontonummer für unsere Spenden hat, Sie finden diese im unteren Teil dieses Briefes. Leider ist es oft nicht leicht, die Adressen herauszubekommen, da die Banken hier gerne mit den Angaben sparen. Sollten Sie also von jemanden wissen, der keine Spendenbescheinigung erhalten hat, so teilen Sie uns doch bitte die Adresse mit. Danke für Ihr Verständnis!

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Adventszeit und ein frohliches Weihnachtsfest! Bleiben Sie auch 2005 behütet und unter dem Schutz des Allmächtigen, unseres Vaters im Himmel!

Im Namen der Empfänger unserer Winterhilfe, des Diakonieausschusses und des Dechanten des Evangelischen Kirchenbezirkes Hermannstadt, grüße ich Sie ganz herzlich und verbleibe mit den besten Wünschen für Sie Ihre

Petra Stöckmann - Kothen, Diakonin
Initiatorin der Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:12

Bitschreiben Oktober 2007

Hermannstadt im Oktober 2007

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

wie in jedem Jahr vor Beginn der neuen "Saison" unseres Projektes, erreicht Sie auch in diesem Jahr eine kleine Information über die aktuelle Lage der Rentnerinnen und Rentner unseres Kirchenbezirkes.

Zuerst möchte ich aber wieder meinen herzlichen Dank aussprechen an alle, die uns auch über die Sommermonate mit ihren Spenden gezeigt haben, dass unser Projekt weiter von euch unterstützt und getragen wird. Wir dürfen ganz getrost die neue Saison beginnen, denn dank eurer Unterstützung können wir die ersten Monate sicher die Winterhilfe auszahlen. Unser Vater im Himmel hat euch gebraucht, um uns Mut und Zuversicht zu schenken, auch für diesen Winter die Winterhilfe zu planen und den Empfängern diese frohe Botschaft mitzuteilen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Es stand jetzt in der Zeitung, dass der Winter erst später kommen wird, im Dezember werden noch Plusgrade erwartet. Das ist für die Heizkosten eine gute Nachricht. Aber gleichzeitig erfuhren wir, dass ab 1. Oktober der Gaspreis wieder um 3,7 % ansteigt. Ob sich das etwas ausgleicht? Der Strompreis soll bis Jahresende nicht erhöht werden. Dafür wurde das Brot - eines der wichtigsten Nahrungsmittel der hiesigen Bevölkerung - kräftig teurer, wie auch andere Lebensmittel. Die Ernte sei in diesem Jahr wegen der Wetterbedingungen schlecht ausgefallen, heißt es. Aber es liegt auch an schlechtem Management in der Landwirtschaft. Die Teuerungen gehen also weiter und so ist es traurig aber wahr, wir müssen auch noch nach 8 Jahren den Rentnerinnen und Rentnern helfen, über den Winter zu kommen.

Nach ersten Absprachen werden wir bei der Summe von 100 Lei pro Monat und Empfänger bleiben. Das ist eigentlich von den Kosten her gesehen nicht genug, aber eine höhere Beihilfe würde viele unserer Empfänger beschämen, weil sie dann von uns soviel oder auch mehr erhielten, als sie Rente bekommen. Bei besonderen Notfällen können wir aber ja auch eine zusätzliche Beihilfe geben. So etwas kam auch in den vergangenen Wintern mal vor. Auf einer vorläufigen Liste haben wir nun wieder 110 Personen, wobei das der Stand von Mitte September war und wir hier bis Januar bestimmt weitere Rentnerinnen und Rentner aufnehmen werden.

Wir brauchen also für November, wenn die erste Gabe ausgezahlt wird, 11000 Lei, das entspricht zur Zeit ca. 3.270,- €, -. Aber freut euch mit uns, der Wert des Euro steigt wieder, zwar nur langsam, aber immerhin.

Für die Helferinnen werden wir auch wieder Gripeschutzimpfungen anbieten. Für die Rentnerinnen und Rentner wird diese vielleicht wieder staatlich unterstützt, sonst werden wir natürlich auch für sie eine Impfung anbieten. Die Unterstützung beim Ankauf von Medikamenten werden wir wie gewohnt beibehalten. Über den Sommer beliefen sich diese Kosten pro Monat um die 100 Lei.

Es ist traurig, dass wir auch noch nach 8 Jahren diese Projekt brauchen, aber durch Sie kann ich unseren Helferinnen wieder sagen: Schaut genau hin, wie kommen die Rentnerinnen und Rentner zurecht, wie können sie über den Winter kommen.

Wie im Frühjahrbrief angekündigt, starte ich im November eine Infotour durch Deutschland, um von der Winterhilfe und dem Leben hier in Siebenbürgen zu berichten. Die meisten Daten stehen nun fest und ich lade alle Interessierten herzlich dazu ein, wenn ich auch in Ihrer Nähe einen Vortrag o. A. halten werde.

- 12. 11. um 20.00 Uhr Gebetsstunde der Landeskirchlichen Gemeinschaft, 21376 Gündendorf
- 13. 11. um 20.00 Uhr Gemeindeabend, Evangelischen Kirchengemeinde, 29562 Suhlendorf
- 15. 11. um 14.00 Uhr Frauenhilfe, Evangelische Kirchengemeinde, 04938 Uebigau
- 19. 11. 16.00 - 19.00 Uhr Gemeindehaus der Friedenskirche, 41061 Mönchengladbach
Um 20.00 Uhr Martin-Luther-Kirchengemeinde Rheindahlen (41147 MG)
- 20. 11. von 10.00 ca. 16.00 Uhr in Unna (verschiedenen Veranstaltungen)
Um 18.00 Uhr Evangelische Kirchengemeinde Nievenheim, 41542 Dormagen
- 21. 11. um 14.30 Uhr Frauenhilfe Rheindahlen
Um 19.30 Uhr Buß- und Betttagsgottesdienst, Mönchengladbach - Hardt

Dazwischen habe ich noch viele Gespräche mit verschiedenen Partnern und Freunden des Kirchenbezirkes Hermannstadt und unseres Projektes "Winterhilfe".

Seien Sie herzlich willkommen, ich würde mich freuen, viele unserer Spender auch persönlich kennen zu lernen und gerne auch Ihre ganz persönlichen Fragen zu beantworten.

In der Hoffnung, dass Sie uns auch weiterhin unterstützen und in der getrosten Zuversicht, dass unser Vater im Himmel Sie für ihr Mittragen dieses Projektes reichlich segnen wird, verbleibe ich mit den besten Wünschen und gratuliere Sie herzlich von allen Helferinnen und Mitarbeiter des Kirchenbezirkes, ganz besonders auch von den Empfängerinnen der Winterhilfe!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:11

Bittschreiben November 2000

Hermannstadt im November 2000
Sehr geehrte Spenderinnen und Spender,

wir, die Mitarbeiter im diakonischen Dienst des Kirchenbezirkes Hermannstadt, möchten uns im Namen der uns anvertrauten alten Menschen bei Ihnen bedanken.

Durch etliche Spenden war es uns im Winter 99 / 00 zum ersten Mal möglich, alten Menschen, die sich in besonders schwerer materieller Not befanden, finanziell zu helfen.

Durch Ihre Spende können wir auch in diesem Jahr weiterhin diesen Menschen im Winter eine Unterstützung zukommen lassen.

Winter in Rumänien bedeutet nicht nur das Sinken der Temperaturen, sowie Regen und Schnee, er bedeutet auch für viele Rentner in den Blockwohnungen unbezahlbare, pauschale Betriebskosten, welche die Renten, von zum Teil nur 500 000 Lei (ca. 50,- DM) weit übersteigen. Hinzu kommen noch die ständig steigenden Preise für die elementarsten Dinge, wie Brot, Medikamente oder Telefon.

Nach der großen Dürre im vergangenen Sommer sind die Preise im Vergleich zum Vorjahr um ein Vielfaches gestiegen, auch die Kosten für Gas / Fernwärme, Strom, Telefon und Wasser stiegen weiter an. Im Gegensatz dazu wurden die Renten so gut wie gar nicht angehoben.

Wir vom diakonischen Dienst des Kirchenbezirkes versuchen mit Medikamenten und einigen Lebensmitteln, sowie mit regelmäßigen Hausbesuchen und Hauswirtschaftshilfen, die Not zu lindern.

Ohne die Spenden aber, wäre all dies im letzten Winter für die 15 Ärmsten unserer Gemeindeglieder nur kosmetische Hilfe geblieben, da man mit einem Kilo Zucker und einem Liter Öl keine Heizung bezahlen kann.

Für diesen kommenden Winter stehen etwa doppelt so viele Gemeindeglieder auf unserer Liste, die wir, dank Ihrer Spende, auch unterstützen können.

Für diese Menschen würde es sonst bedeuten, vom Wärmenetz abgeschnitten zu werden und in der kalten Wohnung zu versuchen, den Winter zu überleben.

Wir werden die Spenden wieder, wie im vergangenen Winter, in kleinen "Portionen" an diese Menschen, voraussichtlich bis einschließlich Ende März 2001, weiterleiten und die Aktion Winterhilfe 00 / 01, sofern die Mittel reichen, mit einer Ostergabe beenden.

Noch ist es herbstlich, aber es dauert nicht mehr lange, bis die Kälte wieder von den Bergen zu uns herunter kommt. Wir haben aber schon frühzeitig begonnen für die Winterhilfe 00 / 01 Geld in einer "Sparbüchse mit dicken Schal" zu sammeln, und freuen uns, dass auch Sie für diesen kommenden Winter zu den Spendern gehören.

Möge unser Vater im Himmel Ihnen Ihre Gabe reichlich vergelten, Sie segnen und Sie auf allen Ihren Wegen schützen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Sie, verbleiben wir auch im Namen aller Empfänger der Winterhilfe
Ihre

Dechant Pfarrer Dietrich Galter, Bezirk Hermannstadt
Diakon Jörg Georgi, Diakoniereferent im Bezirk Hermannstadt
Diakonin Petra Stöckmann - Kothen, Diakoniebeauftragte der Landeskirche

Geschrieben von Michael Kothen in Bittschreiben um 17:09

Dankschreiben Mai 2007

Hermannstadt im Mai 2007

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

jetzt haben wir wieder eine Saison Winterhilfe abgeschlossen und sind unserem Vater im Himmel sehr dankbar, dass wir auch im vergangenen Winter vielen Rentnerinnen und Rentnern im Kirchenbezirk Hermannstadt mit Ihrer Hilfe den Winter erleichtern konnten.

Gott hat uns einen milden Winter geschenkt, so dass die Heizkosten, trotz weiterer Preiserhöhungen, erträglich blieben und mit Ihnen treue Unterstützer, die uns die nötigen Mittel zur Verfügung stellten.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir das Projekt Winterhilfe nun schon seit so vielen Jahren durchführen können und dürfen Ihnen versichern, dass jeder Euro, den Sie für dieses Projekt spenden, den Rentnerinnen und Rentnern hier zugute kommt. Jede Spende hilft uns und ist uns wichtig - ob es eine scheinbar kleine Summe ist oder eine große!

Alle Empfänger und die Helferinnen, die die Unterstützungen verteilen, lassen Sie schön grüßen und danken von Herzen für diese Hilfe! Aus dem einen Dorf erhielt ich einen Dankesgruß mit einem Bibelvers, mit denen die Frauen Sie alle grüßen:

"Er gibt dem Männen Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Männer werden mähde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht mähde werden." (Jesaja 40, 29ff)

Für die Rentnerinnen und Rentner ist es ein Gottesgeschenk, darum danken sie Gott dafür, dass er Sie bereit gemacht hat, dieses Projekt zu unterstützen.

Um welche Zahlen ging es in diesem Winter:

110 Personen bekamen in den vergangenen Monaten - von November 2006 bis Mai 2007 - eine monatliche Unterstützung von 100 Lei, das entspricht jetzt etwa 30 €. Der Eurokurs verliert leider immer noch an Wert, so dass wir immer mehr Euro einsetzen müssen, um eine kleine Hilfe geben zu können.

Dazu konnten wir mehreren Personen, bei der Beschaffung von Medikamenten helfen, die leider auch immer teurer werden, so dass vielen Rentnern auch dafür die Rente nicht reicht. Diese Unterstützung werden wir auch in den Sommermonaten fortführen. Dafür benötigen wir etwa 300 Lei an regelmäßiger Unterstützung, es kommen aber auch noch außerordentliche Zahlungen dazu, denn unsere Empfänger sind ja zumeist älter als 70 Jahre.

Leider gab es in diesem Jahr große Probleme bei der Beschaffung der Gripeschutzimpfung, die wir ja vor allem den Helferinnen anbieten wollten. Wir konnten erst im Dezember mit der Impfung beginnen. Zum Glück war das Wetter mild, so dass es vorher keine Erkrankungen gab.

Neben den Helferinnen wurden Schutzimpfungen auch etliche Rentnerinnen und Rentner angeboten, die es nicht von ihren Hausärzten bekommen haben. Eigentlich ist es vorgesehen, dass Rentner die Gripeschutzimpfungen gratis von den zuständigen Hausärzten bekommen, aber das klappt in den Dörfern nicht unbedingt. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir aber auch hier weiterhelfen!

Es sieht leider nicht danach aus, als würde sich innerhalb dieses Sommers die Situation der Rentnerinnen und Rentner hier verändern. Wir rechnen also damit, dass wir auch im kommenden November wieder mit der monatlichen Unterstützung beginnen werden. Wir können wohl auch damit rechnen, dass die Zahl der Bedürftigen eher noch ansteigt. Vielleicht werden wir auch die Höhe der monatlichen Unterstützung erhöhen, damit wir den gestiegenen Kosten besser entgegenwirken können. Zwar gibt es inzwischen Stimmen, die davon reden, dass der Eurokurs wieder steigen wird, aber das glaube ich erst, wenn es soweit ist. Nächsten betrachtet werden wir im nächsten Winter mit mindestens 4.000 € monatlich zu rechnen haben.

Wir haben aber von Ihnen ein kleines Polster erhalten und können darum ganz getrost durch den Sommer gehen und

darauf vertrauen, dass Sie uns auch für den kommenden Winter treu bleiben werden!

In Absprache mit unseren Partnern der Siebenbürgenhilfe im Diakonischen Werk München-Gladbach plane ich in diesem Herbst, wohl im November, wieder eine Fahrt nach Deutschland, um von unserem Projekt "Winterhilfe" zu berichten. Sollten Sie und Ihre Gemeinden / Vereine Interesse daran haben, melden Sie sich bitte bei mir, am schnellsten ginge es über: petra.stoeckmann@kothen.com, damit wir einen Termin abmachen können.

Die Kosten für diese Fahrt werden selbstverständlich nicht aus den Mitteln des Projektes getragen, sondern ich werde mir dafür Sponsoren suchen!

In meinem nächsten Brief werde ich Ihnen dann die Reiseroute und Termine mitteilen, vielleicht sehen wir uns dann auch persönlich im Herbst.

Im Vertrauen darauf, dass unser Vater im Himmel Ihnen Ihre Spenden reichlich vergelten wird, verbleibe ich mit den besten Wünschen für Sie und der Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben - auch im Namen der Empfänger, Mitarbeiter des Diakonieausschusses und des Kirchenbezirkes Hermannstadt!

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen in Dankschreiben um 17:06

Beschreibung März 2009

Hermannstadt, im März 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Hilfsprojekt "Winterhilfe" im Kirchenbezirk Hermannstadt (Sibiu, Rumänien) wurde im Herbst 1999 mit dem Ziel ins Leben gerufen, Rentnerinnen und Rentner in den Evangelischen Kirchengemeinden, die sich mit ihrer Rente die Wohnnebenkosten im Winter nicht leisten können, eine finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen.

Während die Kosten für Gas und Strom in den vergangenen Jahren jeweils um 70 bis 100 % angehoben wurden, wurden die Renten nur jeweils zum Quartal um 3 - 5 % erhöht.

Mit der Erhöhung der Energiekosten ist immer auch eine Preissteigerung bei Lebensmitteln einhergegangen.

Dass die Preise so stark angehoben wurden, lag vor allem an dem Wunsch, bis 2007 in die EU aufgenommen zu werden und so passt man auch die Preise den EU Vorgaben an. Inzwischen sind wir in der EU, ausländische Unternehmen sind in die Energiekonzerne eingestiegen und so gibt es scheinbar keinen Grund, die Preise nicht auf den Weltmarkt auszurichten, obwohl ein Großteil der Energieträger (Gas, Strom) im Land selber vorhanden sind, bzw. produziert werden.

Wir stehen mit diesem Projekt jetzt im zehnten Jahr, leider ist es immer noch sehr nötig und wichtig. Aber im Vergleich zu den vergangenen Jahren gibt es zwei wesentliche Verbesserungen für unser Projekt. Im Herbst 2008 waren Wahlen, da mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten Rentner sind, wurde auch ihnen ein Geschenk gemacht, die Renten wurden wirklich spürbar angehoben. So können einige unserer früheren Empfänger nun ohne unsere Unterstützung auskommen. In diesem Winter starteten wir mit 109 Personen diesen neuen Abschnitt des Projektes für 2008 / 2009. Zum ersten Mal waren weniger Personen auf der Liste als im Vorjahr.

Die zweite Verbesserung besteht darin, dass der Kurs des Euros im Vergleich zur Landeswährung zugelegt hat, wir also von den Spenden mehr Unterstützung herausbekommen als im Vorjahr: Januar 2008: ca. 3,5 Lei / Euro, Januar 2009: ca. 4,2 Lei / Euro. Dafür sind wir sehr dankbar.

Aber nichtsdestotrotz benötigen die 109 Personen unsere Unterstützung, weil immer noch die Rechnungen höher ausfallen, als die Rente ist.

Ein Sozialnetz, wie man es in westeuropäischen Ländern kennt, gibt es in Rumänien nicht.

So versuchen wir mit der Winterhilfe die Not der Rentner ein wenig zu lindern, in dem wir im Winter monatlich eine feste Summe an diese Rentnerinnen und Rentner auszahlen. In diesem Winter in Höhe von 100 Lei pro Person und Monat, das sind ca. 24,- Euro

Die Verteilung der Spendenmittel wird innerhalb der Ortsgemeinden organisiert. Seit vielen Jahren gibt es im Kirchenbezirk eine Gruppe Frauen, die in den Dörfern und Städten alte und schwache Menschen betreuen. Diese Helferinnen kennen die Situationen ihrer zu betreuenden Menschen gut und können darum gut abschätzen, wer im Winter mit der eigenen Rente auskommt und wem wir helfen müssen. Regelmäßige, monatliche Treffen ermöglichen schnelle Hilfe. Gemeinsam planen wir in jedem Spätsommer, wie hoch die Hilfe sein sollte und wie vielen Menschen diese Hilfe gewährt werden muss.

Neben der regelmäßigen Unterstützung in den Wintermonaten, helfen wir den Rentnerinnen und Rentner auch bei der Beschaffung von Medikamenten, dieses während des ganzen Jahres. Dafür brauchen wir im letzten Jahr pro Monat ca. 100 Euro, einige bekommen hier auch regelmäßig diese Unterstützung, weil sie täglich teure Medikamente benötigen.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem Projekt! Unser Vater im Himmel segne Sie reichlich dafür! Gerne senden wir Ihnen auch unsere regelmäßigen Rundbriefe über das Projekt, dazu benötigen wir nur Ihre Adresse.

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich
Ihre
Petra Stöckmann - Kothen
Diakonin MBK

Spenden über: Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen, Stiftung Lebenswerte
Bank: Volksbank Maingau e. G. Konto - Nr. 97390 BLZ: 505 613 15 Stichwort: Rumänien, Winterhilfe
Oder: Diakonisches Werk Mönchengladbach e.V. Siebenbürgenhilfe, Bank: Stadtparkasse Mönchengladbach
Konto - Nr. 213 934 BLZ: 310 500 00 Stichwort: Winterhilfe, Hermannstadt

Geschrieben von Michael Kothen in Allgemein um 16:25

Projektbeschreibung 2007

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt
Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern

Projekträger: Evangelisches Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt in
RO - 550182 Sibiu / Hermannstadt, Piata Huet Nr. 4
Tel. / Fax: 0040 - 269 - 210533

Koordination: Diakonin Petra Stöckmann - Kothen,
Initiatorin des Projektes

1. Ziel des Projektes

Alten und kranken Menschen, deren Renten nicht ausreichen, im Winter mit Hilfe von Geldspenden ermöglichen, ihre Wohnnebenkosten, wie Gas oder Holz, Strom und Wasser zu bezahlen. Ebenso eine finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung von Medikamenten und eine Gripeschutzimpfung im Herbst.

2. Situationsbeschreibung

Eine Angleichung der Renten an die tatsächlichen Kosten erfolgte in den vergangenen Jahren in Rumänien nicht. Während die Kosten für Gas und Strom pro Jahr jeweils um 70 bis 100 % angehoben wurden, wurden die Renten

nur jeweils zum Quartal um 3 - 5 % erhöht. Mit der Erhöhung der Energiekosten ist immer auch eine Preissteigerung bei Lebensmitteln einhergegangen.

Ein Sozialnetz, wie man es in westeuropäischen Ländern kennt, gibt es in Rumänien nicht.

Die Winterhilfe versucht die Not der Rentner ein wenig zu lindern, in dem wir im Winter monatlich eine feste Summe an diese Menschengruppe auszahlen.

3. Verteilungssystem

Seit vielen Jahren gibt es im Kirchenbezirk eine Gruppe Frauen, die in den Dörfern und Städten alte und schwache Menschen betreuen. Diese Helferinnen kennen die Situationen ihrer zu betreuenden Menschen gut und können darum gut abschätzen, wer im Winter mit der eigenen Rente auskommt und wem wir helfen müssen. Regelmäßige Treffen ermöglichen schnelle Hilfe.

Gemeinsam planen wir in jedem Spätsommer, wie hoch die Hilfe sein sollte und wie vielen Menschen diese Hilfe gegeben werden sollte.

Neben den evangelischen Gemeindegliedern, die uns natürlich in erster Linie am Herzen liegen, werden auch die Nachbarn immer mitbedacht.

4. Winterhilfe seit 1999

Nachdem in den ersten Jahren etwa 10 bis 20 Personen auf unserer Liste standen, stieg die Zahl in den vergangenen Jahren stetig an.

Die Höhe der monatlichen Hilfe betrug in den ersten Jahren ungefähr 10, -- DM.

In vergangenen Wintern standen auf unserer Liste zwischen 65 und 73 Personen, dann wurden es sogar 95 Personen. Monat für Monat machten die Helferinnen weitere Personen ausfindig, die finanziell nicht zu recht kamen. Im vergangenen Winter waren es dann ab Februar 110 Personen. Wir haben in den beiden vergangenen Wintern eine monatliche Hilfe von 100 Lei ausbezahlt, was ca. 28,-- €, ausmachte.

Mindestens 80% der Empfänger sind Frauen. Frauen haben fast immer eine geringere Rente, aber eine höhere Lebenserwartung. So erhalten viele der Frauen, viele von ihnen an die 90 Jahre alt, eine Rente von ca. 60 Lei.

5. Aussichten für diesen Winter

Im Zuge des Wunsches, bis 2007 in die EU aufgenommen zu werden, hatte man hier im Land begonnen, viele Preise an die EU anzupassen. So wurde innerhalb des vergangenen Jahres der Preis für Energie noch einmal gründlich angehoben, für Oktober wurde eine weitere Erhöhung beim Erdgas und in den vergangenen Tagen beim Benzin angekündigt. Wir können also davon ausgehen, dass wir in diesem Winter wieder weitere Rentnerinnen und Rentner auf unsere Liste aufnehmen werden. Im November stehen 110 Personen auf unserer Liste, wir haben wieder eine Unterstützung von 100 Lei / Person / Monat geplant, was ca. 30,- €, entspricht.

6. Möglichkeit der Unterstützung

Dankenswerterweise wurde uns von der Evangelischen Kirchengemeinde in Obertshausen - Hausen ein Konto zur Verfügung gestellt, auf dem wir Ihre Spenden sammeln können. Und wenn Sie mithelfen möchten, dass wir dieses Projekt auch in Zukunft fortführen können, dann spenden Sie auf folgendem Konto:

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen,

Bank: Volksbank Maingau e. G.

Konto - Nr. 14230 BLZ: 505 613 15

Stichwort: Rumänien, Winterhilfe

Sie bekommen eine Spendenquittung. Adresse bitte deutlich angeben!

Geschrieben von Michael Kothen um 16:16

Dankschreiben 2003

Liebe Spenderinnen, lieber Spender,
ganz herzlich danken wir im Namen der Empfänger unserer Winterhilfe für Ihre finanzielle Unterstützung! Es ist

uns sehr bewusst, dass die wirtschaftliche Lage in ganz Europa schlechter geworden ist. Aber Sie haben uns trotzdem eine Spende zukommen lassen und dafür wünschen wir Ihnen ein herzliches "Vergelt's Gott!" Die Winterhilfe lief im vergangenen Winter zum vierten Mal. Der Kreis der betroffenen Rentner wurde von Jahr zu Jahr größer. In diesem Jahr waren zwischen 63 und 72 Personen auf unserer Liste, Monat für Monat entdeckten unsere Helferinnen bei ihren Besuchen Rentner, die finanziell nicht über die Runden kamen. Monatlich zahlten wir in diesem Winter 500.000 Lei an die Rentner aus, das waren im Oktober umgerechnet ca. 15 €, heute etwa 13 €. Wir brauchten also monatlich etwa 1000 €, um diese Summe auszuführen. Viele Rentner bekommen monatlich unter 1.000.000 Lei, haben aber in den Städten im Winter Wohnnebenkosten von 3.000.000 bis 5.000.000 Lei zu zahlen. Zum Teil entsprach unsere Gabe die Höhe der Rente, im Blick auf die Kosten aber war es dann doch manchmal mehr nur ein Zeichen. Trotzdem waren alle Empfänger sehr dankbar, dass wir auch im vergangenen Winter diese Summe auszahlen konnten. Zunächst konnten wir nur bis einschließlich März die Winterhilfe auszahlen, dann waren unsere Spenden erschöpft. Besonders in den Städten mussten viele der Rentnerinnen und Rentner Schulden machen, die sie jetzt noch mühsam abtrottern. Manche schränken ihre anderen Ausgaben drastisch ein und leben von Brot und Margarine oder Marmelade. Aber dank zweier größerer Spenden im Mai konnten wir für alle, die noch an diesen Schulden zurückzahlen, eine Gabe in Höhe von umgerechnet 16 € (600.000 Lei) auszahlen. Für 34 Personen erbaten unsere Helferinnen diese Gabe, die wir beim monatlichen Treffen im Juni auszahlen werden. Sie sehen an dieser kleinen Beschreibung, wie wichtig die Winterhilfe für viele Rentnerinnen und Rentner ist. Können wir sie auch für das nächste Jahr an Ihr Herz legen? Wir bitten Sie herzlich, uns auch im nächsten Winter weiter zu unterstützen, damit wir auch im kommenden Winter vielen Rentnerinnen und Rentnern ein Hoffnungszeichen übermitteln können, in dem wir ihnen wieder monatlich eine Gabe übermitteln können. Gott segne Sie dafür!

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Sie, verbleiben wir Ihre
Dechant Pfr. Dietrich Galter
Carmen Rucareanu, Diakoniereferentin
Petra Stöckmann - Kothen, Diakonin

Geschrieben von Michael Kothen um 16:08

Dankschreiben Juni 2000

Sehr geehrte Spenderinnen und Spender,

wir, die Mitarbeiter im diakonischen Dienst des Kirchenbezirkes Hermannstadt, möchten uns im Namen der uns anvertrauten alten Menschen bei Ihnen bedanken.

Durch Ihre Spende war es uns im Winter 99 / 00 zum ersten Mal möglich, alten Menschen, die sich in besonders schwerer materieller Not befanden, finanziell zu helfen.

Winter in Rumänien bedeutet nicht nur das Sinken der Temperaturen, sowie Regen und Schnee, er bedeutet auch für viele Rentner in den Blockwohnungen unbezahlbare, pauschale Betriebskosten, welche die Renten, von zum Teil nur 500 000 Lei (ca. 50,- DM) weit übersteigen. Hinzu kommen noch die ständig steigenden Preise für die elementarsten Dinge, wie Brot, Medikamente oder Telefon.

Wir vom diakonischen Dienst des Kirchenbezirkes versuchen mit Medikamenten und einigen Lebensmitteln, sowie mit regelmäßigem Hausbesuchen und Hauswirtschaftshilfen, die Not zu lindern. Ohne Ihre Spende aber, wäre all dies im letzten Winter für die 15 Ärmsten unserer Gemeindeglieder nur kosmetische Hilfe geblieben, da man mit einem Kilo Zucker und einem Liter Öl keine Heizung bezahlen kann. Für diese Menschen hätte es bedeutet, vom Wärmenetz abgeschnitten zu werden und in der kalten Wohnung zu versuchen, den Winter zu überleben.

Wir haben Ihrer Spenden in kleinen "Portionen" an diese Menschen, bis einschließlich Ende März 2000, weitergeleitet und die Aktion Winterhilfe 99 / 00 mit einer Ostergabe beendet.

Noch sind es 4 Monate, bis die Kälte wieder von den Bergen zu uns herunter kommt. Wir haben schon jetzt begonnen für die Winterhilfe 00 / 01 Geld in einer "Sparbüchse mit dicken Schal" zu sammeln und würden uns freuen, wenn auch Sie in diesem kommenden Winter wieder zu den Spendern gehören würden.

Mit freundlichen Grüßen
Dechant Pfarrer Dietrich Galter
Diakon Jörg Georgi, Diakoniereferent
Diakonin Petra Stöckmann, Diakoniebeauftragte der Landeskirche

Geschrieben von Michael Kothen um 16:07

Dankschreiben Juni 2006

Hermannstadt im Juni 2006

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

wir haben inzwischen unsere Wintersaison 2005 / 2006 abgeschlossen und so möchte ich Euch Anteil geben an dem, was wir mit Eurer Hilfe auch im vergangenen Winter für viele Rentnerinnen und Rentner tun konnten.

Leider kann ich Euch noch immer nicht von einer Verbesserung der Lebensbedingungen für die Rentnerinnen und Rentner berichten. Ganz im Gegenteil, die Energiepreise sind wieder angehoben worden, so dass unsere kleine Gabe, die wir monatlich auszahlen, für viele wieder eine große Hilfe war. Da auch dieser Winter wieder lange anhielt, gaben wir auch im Mai noch eine Gabe. Damit konnten wir hoffentlich erreichen, dass die Empfänger ohne Schulden bei den Energiekonzernen in den Sommer kommen.

Im Oktober starteten wir mit 91 Personen, die von den Helferinnen für die Winterhilfe angegeben wurden. Schon im Januar stieg diese Zahl auf 103 Personen an.

Wie geplant, zahlten wir pro Monat und Person 1.000.000 Lei aus, das entsprach im Oktober 28,- €, im Mai brauchten wir dann leider schon 29,- € um diese Summe zu erreichen.

Das ist ein weiteres Problem, mit dem wir nun ja auch schon seit der vorherigen Saison zu tun haben, Valuta, Euro wie Dollar oder Schweizer Franken, verlieren nach wie vor an Wert. Es sind politische Gründe - wie auch der Anstieg der Energiekosten, macht aber gerade Projekte, wie unsere Winterhilfe, immer teurer und immer wichtiger.

Ihr könnt unschwer erkennen, wie wichtig die Winterhilfe im vergangenen Winter war und sicher auch im nächsten Winter sein wird. Wir sind unendlich dankbar, dass wir mit Eurer Hilfe dieses Projekt weiterführen konnten und auch können. Vielen herzlichen Dank für Eure Unterstützung, vielen herzlichen Dank für Eure Spenden an dieses Projekt!

Wir sind uns dessen bewusst, dass auch Ihr es immer schwerer habt, weil die Energiekosten auch bei Euch sehr gestiegen sind. Dass Ihr uns trotzdem nicht vergesst, ist für uns ein Gottes Geschenk und wir erbitten für Euch darum Gottes reichen Segen, er möge es Euch reichlich vergelten was Ihr an und für uns getan habt.

Immer wieder lassen die Empfänger ausrichten, wie dankbar sie für die Hilfe sind, immer wieder wünschen sie für Euch Gutes, Gesundheit und Gottes Segen.

Einige haben es wieder für Euch aufgeschrieben, ich möchte die ausführlichen Briefe hier wiedergeben, damit Ihr lesen könnt, welche Freude und Dankbarkeit mit den besten Wünschen und Grüßen mir für Euch ausgerichtet wurden:

Sehr geehrte, liebe Spender,
im Namen Jesu begrüßen wir Euch alle recht herzlich und bedanken uns alle für die Winterhilfe, die Sie uns geschickt haben. Alle haben wir uns sehr gefreut, der liebe Gott gebe Euch allen die Gesundheit, Kraft und Gottes reichen Segen auf allen euren Lebenswegen und alles erdenklich Gute. Schuster, Katharina

An die lieben Spender!

Mein Name ist Dagmar Dietrich aus Burgberg und ich betreue alte Leute aus verschiedenen Ortschaften und diese Arbeit mache ich jetzt schon seit mehr als einem Jahr. Immer wieder, wenn ich sie besuche, freuen sie sich sehr und ich gehe gestärkt von dannen. Darum möchten wir nicht vergessen und uns liebevoll bei Ihnen bedanken für die Gaben. Der Herr hat verheißen, niemanden zu verlassen und dass durften auch meine alten Leute erfahren, die immer sehr dankbar sind für das Geld, das ihnen allen gut tut. Der Herr im Himmel möge es Euch allen vergelten und reichlich zurückgeben. Danke nochmals für alle Eure "Liebe" und wünschen Ihnen des Herrn reichen Segen!
Dagmar Dietrich

Liebe Geber - Freunde,
da wir sehr alte und kranke Menschen besuchen und ihnen ihre Not lindern und helfen mit sehr wenigem fertig zu

werden, so sind auch wir dankbar, das durch ihre Hilfe etwas gelindert wird. Wir Helferinnen sind auch Ältere Frauen, die auch ihre Wehwehchen haben. Wir möchten dass neben dem Alter und Krankheit ein wenig Liebe da ist. Es tut einem Weh wenn nichts da ist. Mit Geduld und Hoffnung auf Besserung oder dem nahen Tod entgegen gehend müssen wir rechnen. Die ich versorge (mit Winterhilfe) sind 2 Frauen. Eine ist 88 Jahre alt, hat Parkinson und Alzheimer. Ist verworren und will immer heim, obwohl sie daheim ist.

Die 2. ist 83 Jahre al, sieht fast nichts, auch hört sie nur wenig. So schreibe ich in ihrem Namen. Sie danken von Herzen für die Winterhilfe, sonst hätten sie es sehr viel schwerer gehabt.

In wahrer Dankbarkeit wünschen wir Ihnen allen die beste Gesundheit und ein "vergelts Gott" mit Grüßen Lautner, Katharina

Sehr geehrte Frau Pfarrer,

ich bedanke mich recht sehr für die Geldhilfe die ich sei einer Zeit, also 6 Monate, seit einigen Jahren bekomme womit ich mich sehr gut behelfen kann, denn ich habe eine kleine Rente und dies Geld ist eine gute Hilfe für mich. Ich bedanke mich recht sehr bei allen, die da mitwirken bei dieser Hilfe.

Herzliche Grüße von Frau Roppelt, Sara!

Ich habe diese Briefe so abgeschrieben, wie man sie mir übergeben hat. Dazu bekam ich dann noch viele Karten mit kleinen Grüßen, auf denen Euch kurz, aber herzlich gedankt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Geschrieben von Michael Kothen um 15:30

Dankschreiben Mai 2004

AKTION WINTERHILFE 2003 / 2004

Hermannstadt, im Mai 2004

Liebe Spenderinnen und Spender,

ganz herzlich danken wir für Ihre Unterstützung unseres Projektes "Winterhilfe". Dank Ihrer Spenden konnten wir nun schon im fünften Winter an viele Rentnerinnen und Rentner eine finanzielle Hilfe im Winter auszahlen.

Möge unser Vater im Himmel, der Sie bereit gemacht hat, uns für dieses Projekt Geld - sehr viel Geld - zur Verfügung zu stellen, Sie dafür reichlich segnen und es Ihnen reichlich vergelten!

Leider hat sich an der finanziellen Situation der Rentempfänger in diesem Lande nichts verändert. Nach wie vor steigen die Energiekosten - und damit auch die Lebensmittel - um ein vielfaches, während die Renten nur minimal angeglichen werden. Um so wichtiger wird unsere Winterhilfe wohl auch in Zukunft sein. Schon wieder wurde eine Erhöhung des Gaspreises angekündigt und auch der Strompreis wird regelmäßig angehoben.

Aber mit Ihrer Hilfe konnten wir im vergangenen Winter bis zu 72 Personen eine Gabe in Höhe von monatlich umgerechnet ca. 18,- auszahlen. Außerdem reichten die Spenden auch für eine größere Unterstützung zum Abschluss der Aktion im April für eine von uns so genannte "Ostergabe" in Höhe von umgerechnet 27, 50,- pro Person.

Wie auch in den vergangenen Jahren begannen wir mit einer kleineren Gruppe, im Oktober waren 67 Personen auf der Liste, aber nach und nach kamen weitere Bedürftige dazu, bis wir im Dezember 70 und ab Januar 72 Personen versorgten.

Wieder boten wir auch eine Gripeschutzimpfung an und halfen bei der Finanzierung einiger Medikamente.

Hier tut sich leider ein weiteres Problem für die Rentnerinnen und Rentner auf. Medikamente werden immer teurer, von der Kranken- und Rentenkasse wird immer weniger, manchmal gar nichts übernommen, so dass immer mehr unserer Empfänger der Winterhilfe um zusätzliche Unterstützung bei der Beschaffung von Medikamenten gebeten haben. Wir werden also in diesem Jahr auch über den Sommer weitere Unterstützungen auszahlen, je nachdem, wie unsere Empfänger sich ihre Medikamente leisten können oder auch nicht.

In der Hoffnung, dass dieses auch in Ihrem Sinne ist, möchten wir nun gerne für die nächste Saison diesen Posten in die Winterhilfe integrieren und in Zukunft den Topf "Winterhilfe" verstärkt auch für die Unterstützung bei der Beschaffung von Medikamenten nutzen, denn unser Motto: "Auch im Alter sollte der Mensch nicht frieren und hungern" beinhaltet alles, was zu einem würdigen Leben im Alter beiträgt.

Bei dieser Erweiterung des Projektes können wir aber keine festen Daten im Voraus liefern, da es sich bei der Beschaffung von Medikamenten nicht immer um regelmäßige Summen handelt.

Eines dürfen Sie aber auch in diesem Jahr wieder wissen: Unsere Empfänger danken Ihnen von ganzem Herzen für die Unterstützung und lassen Sie alle herzlich grüßen!

Auf der Rückseite finden Sie einen Brief, der wörtlich wiedergegeben ist als eine Stimme dieser dankbaren Rentnerinnen und Rentner, die sich gerne auch schriftlich bei Ihnen bedanken wollten und Auszüge aus einem anderen Brief.

Sobald wir die nächste Saison der Winterhilfe geplant haben, werden wir Ihnen unsere neuen Zahlen mitteilen.

Hier nun eine Stimme, die auch für die anderen Empfänger schreibt:

Rothberg, am 16. 04. 2004

Sehr geehrte Hilfsgemeinschaft,

die uns unbekannt und doch sehr nahe am Herzen liegen, die uns im Winter nicht frieren lassen. Jede Arbeit, jedes Geschenk verdient einen Dank, damit danken wir Ihnen aufs herzlichste, vergelt's Gott.

Obwohl wir uns nicht kennen, haben wir vielleicht doch etwas gemeinsames. Die Schriftsprache oder die Konfession, sollten Sie einer anderen Konfession angehören, ist es derselbe liebe Gott, der uns alle beschirmt. Und nun bedanken wir uns alle, die Dörfer Burgberg, Rothberg, Thalheim und Kastenholz.

Nun möchte ich etwas über unsern Alltag aus unseren Dörfern berichten. Im allgemeinen sind wir alle Rentner, außer einer Familie aus Burgberg. Und das ist unser Bürgermeister Linnerth, tüchtig, jung und sehr aktiv, hat sieben Kinder. (Anm.: benützt aber auch keine Winterhilfe, insgesamt werden in den Dörfern 8 Personen unterstützt)

Unser Alltag mit Arbeit in dem wir unsern Hof - Haus bestellen, so wie unsere Tiere versorgen und nicht zu letzt unsere Alten und Kranken pflegen. (Anm.: Die Schreiberin ist um die 70 Jahre alt und hat eine 93-jährige Mutter)

Unser Gemeindeleben besteht aus Zusammenkünften aus allen Dörfern, die nach Burgberg zum Gottesdienst mit Auto gebracht werden. Nach dem Gottesdienst gibt es dann im Kirchengemeindehaus Kaffee und Kuchen und bis zuletzt kommt es noch zu guter Stimmung und man freut sich immer wieder auf den nächsten Sonntag. (Anm. alle 14 Tage ist dort evangelischer Gottesdienst)

Wir versuchen uns zu behaupten mit Sprache, Glaube und Sitten.

Mit herzlichen Grüßen im Namen aller

Eure Susanna Reger

Eine andere junge Witwe, die seit vielen Jahren nach verschiedenen Operationen nicht mehr arbeiten kann und zwei Kinder hat, konnten wir mit der Winterhilfe helfen, ihre Wohnnebenkosten zu decken.

Sie wünschen Ihnen allen, dass unser Vater im Himmel Ihnen diese Spenden reichlich vergelten möge, Sie mit Gesundheit und Wohlergehen in Ihren Häusern segnen und Ihnen das, was Sie gespendet haben, nie fehlen lassen möge.

Dieser Brief erreicht uns am 23. 04. aus Heltau auf rumänisch und wir haben für Sie das Wichtigste daraus übersetzt.

Damit verbleiben wir - bis zum Herbst - mit den besten Wünschen für Sie und mit freundlichen Grüßen, kommen Sie gut über den Sommer, Ihre

Dechant Pfr. Dietrich Galter

Carmen Rucareanu, Diakoniereferentin

Petra Stöckmann - Kothen, Diakonin

Geschrieben von Michael Kothen um 15:29

Dankeschreiben Juli 2008

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt

Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern

www.winterhilfe.das-gute-haus.de

Projekträger: Evangelisches Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt

RO - 550182 Sibiu / Hermannstadt, Piata Huet Nr. 4
Tel. / Fax: 0040 - 269 - 210533
Koordination: Pfarrer R. Boltres, Diakonieausschuss
Diakonin Petra StÄ¼ckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Hermannstadt im Juni 2008

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

wieder durften wir mit Ihrer Hilfe eine Saison Winterhilfe abschlieÃ¼en und vielen Rentnerinnen und Rentnern eine UnterstÄ¼tzung fÄ¼r die Wohnnebenkosten geben.
Wieder darf ich Ihnen von der groÃ¼en Dankbarkeit berichten, von der Freude und Erleichterung, die Sie diesen Menschen gemacht haben und Ihnen die besten GrÄ¼Ã¼e und WÄ¼nsche fÄ¼r Sie weiterleiten. Es war schÄ¼n, viele von Ihnen im vergangenen November, bzw. im Januar, persÄ¼nlich kennen zu lernen, als ich Ihre Gemeinde besucht habe.

Leider hat sich an den Lebensbedingungen fÄ¼r die Rentner hier auch anderthalb Jahre nach dem Beitritt RumÄ¼niens in die EU nichts verbessert - im Gegenteil, jetzt gibt es noch leichtere BegrÄ¼ndungen fÄ¼r die ErhÄ¼hung der Preise, in dem man sie dem EU - Standart anpasst. Zum 1. Februar wurde der Gaspreis wieder erhÄ¼ht, die zweite ErhÄ¼hung sollte im April folgen, wurde aber zum GlÄ¼ck auf den 1. Juni verschoben, so dass es "erst" in der nÄ¼chsten Saison zu Buche schlÄ¼gt. Ebenso war es beim Strom und bei sÄ¼mtlichen anderen GÄ¼tern. Die Teurerungsrate des ersten Quartals lag bei 8,63 % und damit beim hÄ¼chsten Wert seit Ä¼ber zwei Jahren. Wie es aussieht, mit der Tendenz: steigend. Unser Projekt Winterhilfe bleibt also auch im nÄ¼chsten Winter nÄ¼tig und fÄ¼r die Rentnerinnen und Rentner eine wichtige UnterstÄ¼tzung, um Ä¼ber die Runden zu kommen.

Wir begannen diese Saison im November mit 110 Personen, bis Februar war die Liste dann auf 113 Personen angewachsen. Wie auch in den vergangenen Jahren zahlten wir pro Person und Monat 100 Lei aus, das entsprach in diesem Winter ca. 30 Euro.

Wie auch in den vergangenen Jahren boten wir den Helferinnen eine Gripeschutzimpfung. Dabei gab es aber in diesem Jahr eine deutliche Verbesserung: FÄ¼r alle ab 65 Jahren wurde sie kostenlos abgegeben. So brauchten wir in diesem Jahr fÄ¼r die WinterhilfeempfÄ¼nger keine Impfung zu finanzieren.

UnterstÄ¼tzung beim Kauf von sonstigen Medikamenten war aber nach wie vor sehr nÄ¼tig. Hier beliefen sich die Ausgaben im Durchschnitt zwischen 70 und 100 Euro pro Monat. Diese UnterstÄ¼tzung werden wir auch Ä¼ber die Sommermonate weiter gewÄ¼hren, so weit der Bedarf vorhanden ist.

Wieder mÄ¼chte ich Ihnen auch die GrÄ¼Ã¼e der EmpfÄ¼nger nicht vorenthalten und schreibe aus den Briefen ab:

"Sehr geehrte, liebe Spender, im Namen Jesu begrÄ¼Ã¼en wir Sie alle recht herzlich und bedanken uns alle recht herzlich fÄ¼r die Winterhilfe die Sie uns geschickt haben. Der liebe Gott gebe Ihnen die Gesundheit und stÄ¼rke euch im Glauben und belohne es euch mehrere Male. Alles erdenklich Gute wÄ¼nschen wir allen. Gott mit euch allen."
(Burgberg)

"An die lieben Spender! Auch wenn wir Sie nicht persÄ¼nlich kennen, kommen wir Ihnen mit einem dankbaren Herzen entgegen. Ganz lieb begrÄ¼Ã¼en wir euch ALLE, die Ihr an uns alten Leute gedacht habt und uns groÃ¼e Freude bereitet habt. Unser Herrgott im Himmel mÄ¼ge es Ihnen reichlich belohnen, denn er weiÃ¼ wie und auf welche MÄ¼glichkeit. Der Herr kennt alle Wege und hat verheiÃ¼en, niemanden zu verlassen, besonders die Witwen und die Waisen. Darum nochmals vielen lieben Dank fÄ¼r eure Hilfe, des Herrn Segen mit euch ALLEN." (Thalheim, Rotberg)

"Liebe Spender - Freunde, da wir armen Alten so bedrÄ¼ct sind, da wir einsam und allein sind, da wir auf fremde Hilfe angewiesen sind, so danken wir Gott fÄ¼r eure Hilfe. Sie ist fÄ¼r uns ein Trost. Wir kÄ¼nnen nicht genug danken fÄ¼r soviel Lieben. So wÄ¼nschen wir Ihnen allen Gottes Segen und ein "Vergelt's Gott." (Mergeln, SchÄ¼nberg)

"Einen ganz lieben GruÃ¼ und herzlichen Dank fÄ¼r Ihre Winterhilfe - UnterstÄ¼tzung die uns sehr zu Gute gekommen ist. Wir sind Ä¼ltere Leute mit kleiner Rente, kranke und gelÄ¼hmte. Die groÃ¼en Kosten, besonders der Heizung, Ä¼berschreiten die MÄ¼glichkeit der Begleichung." (Heltau)

"Ich will mich bedanken um die Winterhilfe, was Ihr uns schickt. Der liebe Gott soll euch die Gesundheit schenken, weil Ihr an uns denkt. Seid gegrÄ¼Ã¼t aus Viktoria."

Diese Zeilen bekam ich Ä¼ber unsere Helferinnen, aber auch mÄ¼ndlich dankten viele EmpfÄ¼nger und immer wieder bestÄ¼tigen die Helferinnen, wie groÃ¼ diese Hilfe fÄ¼r die EmpfÄ¼nger ist, wie schwer sie wiegt, im Vertrauen auf unseren Vater im Himmel, der sich ja besonders der Schwachen, Armen und Kranken annimmt. Sie, liebe Freunde und

schwache Menschen betreuen. Diese Helferinnen kennen die Situationen ihrer zu betreuenden Menschen gut und können darum gut abschätzen, wer im Winter mit der eigenen Rente auskommt und wem wir helfen müssen. Gemeinsam planen wir in jedem Spätsommer, wie hoch die Hilfe sein sollte und wie vielen Menschen diese Hilfe gegeben werden sollte.

Neben den evangelischen Gemeindegliedern, die uns natürlich in erster Linie am Herzen liegen, werden auch die Nachbarn immer mit bedacht.

4.

Winterhilfe 2002 / 2003

Nachdem in den ersten

Jahren etwa 10 bis 20 Personen auf unserer Liste standen, stieg die Zahl im vergangenen Jahr auf über 40 Personen an.

Die Höhe der monatlichen

Hilfe betrug in den ersten Jahren ungefähr 10,- DM.

In diesem Winter stehen auf

unserer Liste über 60 Personen und wir haben eine monatliche Hilfe von 500.000 Lei veranschlagt, das sind jetzt (Oktober) ca. 15,- €, pro Person.

Mit Gottes Hilfe bekamen

wir in den vergangenen Jahren immer ausreichend Mittel, um die Winterhilfe auszuzahlen. Wir vertrauen darauf, dass wir auch in diesem Winter diese Hilfe anbieten können.

5.

Spendemöglichkeit

Dankenswerterweise wurde

uns von der Evangelischen Kirchengemeinde in Obertshausen ein Konto zur Verfügung gestellt, auf dem wir Ihre Spenden sammeln können.

Sie wollen mithelfen, das

wir dieses Projekt auch in Zukunft realisieren können, dann spenden Sie auf folgendem Konto:

Evangelische

Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen

Bank: Volksbank Maingau e.

G.

Konto Nr. 200 10

BLZ: 505 613 15

Stichwort: Rumänien,

Winterhilfe

Sie bekommen

umgehend eine Spendenquittung.

Geschrieben von Michael Kothen um 12:02

Dankschreiben Sommer 2002

A: hover {color: red; font-weight: bold}

AKTION WINTERHILFE 2001 / 2002

Hermannstadt, im Sommer 2002

Liebe Spenderinnen und Spender,

herzlich danken wir Ihnen für Ihre

Unterstützung unserer Winterhilfe, die wir nun schon im dritten Winter, dank

Ihrer Spenden, im Kirchenbezirk Hermannstadt leisten konnten.

Ostern lag in diesem Jahr sehr früh, so dass wir den Abschluss der Winterhilfe in diesem Jahr nicht als Ostergabe bezeichnen können, sie aber nichts desto trotz im April ausgezahlt haben.

Auch in diesem Jahr wurden die bedürftigen Gemeindeglieder innerhalb der Stadt und den zu uns gehörenden 56 Landgemeinden mit der Winterhilfe bedacht und auch in diesem Jahr schlossen wir die Winterhilfe mit einer großzügigen Gabe im Monat April ab.

Das Jahr 2001 hat der rumänischen Bevölkerung eine unheimliche Preissteigerung gebracht, die besonders durch ständig angehobene Energiekosten verursacht wurde. So betrug die Preissteigerung beim Erdgas über 100%, Strom lag nur knapp darunter. Logische Folge ist natürlich, dass auch die Lebensmittelpreise davon stark betroffen waren. Diese Preissteigerungen gingen im ersten Halbjahr 02 unverändert weiter.

Aus diesem Grunde waren im vergangenen Winter 50 Personen auf unserer Liste, die eine regelmäßige Unterstützung von umgerechnet ca. 10 Euro im Monat bekamen. Zusätzlich gaben wir für 10 Personen eine Unterstützung für den Brennholzkauf im Oktober. Auch eine Gripeschutzimpfung konnten wir wieder anbieten und beim Einkauf von Medikamenten mit unterschiedlichen Geldsummen helfen. Für die Gabe zum Abschluss der Winterhilfe

01 / 02 gaben wir ca. 17 Euro pro Person. Damit bekamen die Empfänger ein kleines Polster, mit dem sie hoffentlich gut über den Sommer kommen können.

Unser Vater im Himmel hat uns in den vergangenen Wintern immer ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt und Ihnen, liebe Spender, unsere Winterhilfe ans Herz gelegt, so dass wir im Vertrauen auf diesen unseren Vater im Himmel auch für den kommenden Winter wieder die Bedürftigen im Bezirk Hermannstadt unterstützen werden.

So werden wir im kommenden Winter also wieder eine Winterhilfe anbieten, denn wie auch in den vergangenen Jahren geht die Preissteigerung weiter und die Rentenangleichung hinkt weit hinterher.

Wir gehen davon aus, dass wir ab Oktober sicherlich wieder mindestens 50 Personen haben werden, die wir unterstützen müssen und etwa 15 Euro pro Person und Monat ausgeben werden. Die Gripeschutzimpfungen und Brennholzeinkäufe müssen wir im kommenden Winter auch wieder ermöglichen, so wie Schwerkranken bei der Beschaffung von Medikamenten behilflich sein.

Als „Vitamine“ des Herzes bezeichnen unsere Empfänger Ihre Spenden. Ein paar Worte dieser Menschen, die überaus dankbar für diese Hilfe sind:

„Liebe ist das einzige Taschentuch, das die Tränen der Traurigen trocknet.“

„Ihre alten kranken Mütterchen aus

Siebenbürgen / Hermannstadt bedanken sich recht herzlich für die Spende und jede

kennt Dir dein goldenes Herz. „Gott vergelt“ Mit Liebe die alten Mütterchen.“

Am Ende dieses Briefes finden Sie noch die Zeilen einer älteren Dame aus einem Dorf ca. 20 km von Hermannstadt entfernt, ich habe es wörtlich abgeschrieben.

Vielen herzlichen Dank also besonders auch im Namen der Empfänger der Winterhilfe!

In der Hoffnung auch weiterhin mit Ihnen in Kontakt zu bleiben

verbleiben wir im Namen des gesamten Diakonieausschusses des Kirchenbezirkes Hermannstadt

mit den herzlichsten Grüßen

Ihre

Ä

Â
Dechant Pfarrer Dietrich Galter
Diakoniereferentin Carmen Rucareanu

Diakonin Petra StÄ¶ckmann - Kothen

Â
Â

www.winterhilfe.das-gute-haus.de

E-Mail:

winterhilfe@das-gute-haus.de

Â
Â
Â
Â

Sehr geehrte liebe Freunde,

Â

ich bin Susanna LÄ¶sch, 92 Jahre, aus dem
Dorf Rothberg, Kreis Hermannstadt.

Schreibe im Namen aller, Rothberg und

Thalheim, um mich bei Ihnen zu bedanken fÄ¼r die groÄ¶artige Hilfe, die Sie mit
Ihren Spenden an uns getan, seit dem Herbst 2001 bis ins FrÄ¼hjahr 2002.

Gott gebe Ihnen die beste Gesundheit und nur
Gutes.

Sie haben mit dem geschenkten Geld das wir
durch Frau Pfarrer Petra erhalten haben, nicht nur unsere alten schwachen KÄ¶rper
gewÄ¶rmt, sondern auch unsere Seelen.

Der Winter war kalt und lang, unsere Renten
klein, trotzdem wir ein Leben lang schwer auf dem Feld gearbeitet haben.

Rothberg und Thalheim waren einst schÄ¶ne
sÄ¶chsische DÄ¶rfer. Durch Krieg und Auswanderung sind wir nur wenige geblieben.

Unser Dank geht auch an das Evangelische
Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt, die uns mit Lebensmittel und Kleidung,
so wie auch mit Medikamenten helfen.

Â

Herzliche GrÄ¼Ä¶e und alles Liebe aus Rothberg
und Thalheim

Â

Susanna LÄ¶sch

Geschrieben von Michael Kothen um 12:00

Dienstag, 6. Juli 2010

Was sich sonst noch so tut

Artikel in der ADZ am 6. Juli 2010

Es geht an die Substanz

Über die chronischen Leiden unseres Gesundheitswesens / Von Balthasar Waitz

Nicht zu glauben, doch man gewöhnt sich auch an schlechte Nachrichten. Wenn jemand vor einigen Jahren vom möglichen Bankrott unseres Landes gesprochen hätte, wäre er von aller Welt als Nostalgiker des Ceausescu-Regimes, als Spinner oder als Schwarzmaler verdonnert worden. So trist es auch ist, jetzt pfeifen schon die Spatzen die Hiobsbotschaften vom Dach. Steigende Arbeitslosigkeit, erhöhte Steuern, reduzierte Löhne, nervöse, unpopuläre Eilverordnungen, Massenproteste, eine tiefe Kluft zwischen Regierung und Volk ergänzen das Gesamtbild. Alles deutet auf schwierige Zeiten, eine allgemeine Verarmung, wachsende Hoffnungs- und Ratlosigkeit mit all ihren Folgen und Randerscheinungen für die Bevölkerung hin.

Pillen für chronische Leiden?

Ein beredtes Beispiel unserer kranken Gesellschaft gibt wohl das marode rumänische Gesundheitswesen mit all seinen chronischen Leiden ab. Das System, das noch immer viele Altlasten mit sich schleppt und schon seit Jahren eine grundlegende Reform dringend nötig hätte, steht immer wieder kurz vor dem Kollaps, der dann zum Glück in zwölfter Stunde vermieden werden kann.

Die ständige Kürzung der Haushaltsgelder für das Gesundheitswesen führt immer mehr zur Unterbezahlung des Personals, zu chronischem Personalmangel, zu schlechten Dienstleistungen und zu Korruption. Hinzu kommen die Verteuerung der Arzneimittel, die vorprogrammierten Konflikte zwischen Hausärzten, Apothekern und der Krankenkasse. Letztlich sind die Patienten jene, die am meisten darunter zu leiden haben.

In vielen Krankenhäusern fehlen über längere Zeitspannen die nötigsten Arzneimittel, die Patienten müssen sich diese selbst beschaffen. Wegen der zum Teil unwürdigen Bedingungen würden die meisten Kranken lieber in ihrem eigenen Bett zu Hause behandelt werden. Das ratlose Gesundheitsministerium trifft Maßnahmen um Maßnahmen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Derzeit läuft landesweit im Rahmen der sogenannten Dezentralisierung eine Großaktion zur Übergabe der zum Großteil heruntergewirtschafteten und hochverschuldeten Krankenhäuser an die Lokalverwaltungen. Im Prinzip eine gute Entscheidung, doch... Wie werden es die Kommunalverwaltungen, die große Lücken in ihren Haushaltssäckeln haben und kaum mehr die Gehälter ihrer eigenen Beamten begleichen können, wohl schaffen, monatlich für die hohen Verwaltungskosten der Spitäler aufkommen zu können?

Eine andere schon zu Jahresbeginn gestartete Großaktion des Gesundheitsministeriums betrifft die komplexe Kontrolle der zu hohen Ausgaben: Kontrolliert werden alle Kranken- und Behindertenrenten, deren Zahl wie jene der Sozialhilfeempfänger in unserem Land in den letzten Jahren, laut den Statistiken des Ministeriums, unnatürlich und unmaßsig angewachsen sind. In manchen Landeskreisen sei es in diesem Bereich zu einem unhaltbaren Unwesen gekommen, heißt es.

Unwesen vor der Tür!

Einer Kontrolle auf Landesebene werden schon seit Monaten auch die Krankenurlaube unterzogen. Das geschieht zur offenen Unzufriedenheit der Hausärzte und zum Leidwesen der Patienten. Das Gesundheitsministerium hofft jedoch, durch diese unpopulären aber nötigen Maßnahmen dem Budget erneut beträchtliche Summen zurückzuführen.

Laut Gesundheitsminister Attila Cseke wurden 2009 sechs Prozent des Fonds der Krankenversicherung für die Bezahlung von Krankenurlauben ausgegeben.

Wenn diese Summe 2006 noch 482 Millionen Lei ausmachte, so erreichte sie 2009 mit 923 Millionen Lei schon das Doppelte. In manchen Kreisen, wie Kreis Neamț oder Olt, vervierfachte sich diese Summe. Insgesamt wurden im Vorjahr bei einer Gesamtzahl von fünf Millionen Arbeitnehmern insgesamt 2.700.000 Personen Krankenurlaub gewährt.

Einer der anvisierten Landeskreise ist auch der Kreis Temesch/Timis, da hier die Zahl der gewährten Krankenurlaube von Jahr zu Jahr beträchtlich angestiegen war. Im Jahr 2008 wurden im Kreis Temesch - der Kreis verzeichnete eine aktive Bevölkerung von 320.000 Personen - über 160.000 Krankenurlaube gewährt. Das heißt: Die Hälfte des beschäftigten Personals genoss ein- oder mehrmals im Jahr Krankenurlaub. Im Vorjahr wuchs diese Zahl bis zu 198.048 an. Laut der Temescher Krankenkasse wurden in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres über 44.000 Krankenurlaube verzeichnet.

Bei dieser landesweiten Kontrolle wurde bei einem Fünftel der überprüften Hausärzte Unregelmäßigkeiten in der Gewährung des gesetzlichen Krankenurlaubs entdeckt: 336 von den 1540 Hausärzten mussten Geldstrafen begleichen. In den meisten Fällen fehlten die nötigen Anlagen bzw. die Erklärung über den Ort der Untersuchung des Patienten, die Beweise für die Begleichung der Versicherung oder die Bestätigungen des Arbeitgebers. In Sachen Geldstrafen hält der Kreis Temesch dabei die Spitze: In einer ersten Phase erhielten sechs Hausärzte eine Geldstrafe von 11.000 Lei, in einer zweiten Phase mussten 16 Ärzte von insgesamt 26 gar insgesamt 72.500 Lei Geldstrafe bezahlen.

Die Kontrollen führten zu starken Protesten bei den Hausärzten. Vor allem wurde von diesen die Ungesetzlichkeit der Kontrollen beanstandet: Die von den Ärzten zu befolgenden Normen wären nämlich noch nicht Gesetz, da sie noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht waren. Proteste gab es aber auch wegen der ungewöhnlichen Höhe der Geldstrafen. Laut Claudia Iftode, der Vizevorsitzenden des Temescher Verbandes der Hausärzte, hatten die bestraften Hausärzte durchschnittlich Geldstrafen von über 5000 Lei zu bezahlen, obwohl deren durchschnittliches Monatseinkommen kaum 4500 Lei übersteigt.

Die wirklichen Leidtragenden dieser Überprüfungen könnten wieder-um letztlich die Bürger, leidende und hilfsbedürftige Personen sein. Nicht genug, dass das Verhältnis zwischen Patient und Hausarzt gestört wird. Als zusätzlicher psychischer Terror und unwürdig für viele Patienten erscheinen vor allem die allzu sehr an den Polizeistaat erinnernden Prozeduren der Überprüfung der Patienten durch die sogenannte "Krankenurlaubspolizei". Diese Befugnisse erhielten durch die Eilverordnung der Regierung nämlich Vertreter der Arbeitgeber und die Polizei. Dass derartige Maßnahmen wenig fruchten und zudem noch leicht zu Übergriffen führen können, hat man wohl in aller Eile außer Acht gelassen.

Geschrieben von Petra Stäckmann-Kothen in Allgemein um 13:28

Montag, 7. Juni 2010

Dankeschreiben für die Saison 2009 / 2010

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt
Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern
www.winterhilfe.info

Projekträger: Evangelisches Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt
RO - 550182 Sibiu / Hermannstadt, Piata Huet Nr. 4

Tel. / Fax: 0040 - 269 - 210533

Koordination: Pfarrer R. Boltres, Diakonieausschuss

Diakonin Petra Stäckmann - Kothen

Initiatorin des Projektes

Hermannstadt im Juni 2010

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

endlich ist es warm geworden, die Sonne schickt ihre Strahlen und erfreut unsere Herzen. Wir durften mit Ihrer Hilfe wieder eine Saison der Winterhilfe abschließen und sagen mit diesem Brief ein herzliches DANKESCHÖN! Alle Empfänger und ebenso auch die Helferinnen danken Ihnen und gratulieren Sie alle recht herzlich! Einige Grüße lesen Sie dann wieder im hinteren Teil dieses Briefes!

Immer wieder bekamen wir von Ihnen Spenden, das hat uns viel Mut gemacht. Wir konnten den Empfängerinnen und Empfängern so dann auch immer wieder zusichern, dass das Geld reicht. Auch jetzt haben wir noch Geld, so dass wir auch über den Sommer für Medikamente Unterstützung geben können. Das tut so unendlich gut und gibt unseren evangelischen Gemeindegliedern eine große Zuversicht, dass sie nicht vergessen sind.

Wie ich Ihnen im Dezember mitgeteilt hatte, waren 103 Personen auf unserer Liste, diese Zahl war auch in dieser Saison konstant, in Euro belief sich die dafür benötigte Summe pro Monat bei ca. 2.500 Euro, dank eines relativ "günstigen" Wechselkurses. Für Medikamente waren pro Monat 200 bis 300 Euro nötig.

Der Winter war so für unsere Rentnerinnen und Rentner recht gut zu ertragen, die Energiepreise blieben wirklich stabil, die Temperaturen waren im normalen Bereich und die Erhaltung der Renten halfen wirklich ein Stückchen weiter. Auch dafür sind wir sehr dankbar.

Allerdings wird sich das alles über den Sommer ändern. Die Energie wird wieder teurer - das wurde uns in den letzten Tagen angekündigt. Was aber viel schlimmer ist, ist, dass aufgrund der hohen Staatsverschuldung Rumäniens, ab Juli alle Renten um 15% gekürzt werden, ebenso auch die Sozialhilfe, Kindergeld! Wenn es "gut" geht, bleibt die Mindestrente bei 350 Lei (z. Zt. ca. 80 €). Jetzt geht die Angst um. Vor allem die Rentner, die schon jetzt nicht genug zum Leben haben, machen sich große Sorgen! Auch im Gesundheitswesen wird es zu weiteren drastischen Kürzungen kommen.

Sie sehen also, es wird weitere Winter geben, in denen wir die Winterhilfe benötigen, vielleicht dringender als je zuvor. Noch kann man nicht abschätzen, wie diese ganzen Kürzungen sich auswirken, aber dass es härter wird, davon müssen wir ausgehen.

Leider behalten alle die Vorhersagen Recht, die uns prophezeit haben, dass es mit dem EU - Beitritt erst einmal sehr viel schlechter für die Bevölkerung wird. Und hier findet man die Hauptursache auch nicht in der Wirtschaftskrise, sondern eher in den Versprechungen vor den Wahlen vom Wohlstand und blühender Wirtschaft oder sonstigen Wahlgewinnen.

Aber nichts desto trotz werden wir weiter alles dafür tun, dass die uns anvertrauten Rentnerinnen und Rentner weder hungern noch frieren müssen - DANKE, dass Sie uns dabei helfen!

Hier nun die Grüße, zunächst die, die über die Helferinnen verfasst wurden:

Liebe Spender, für die Winterhilfe wollen alle Empfänger recht von Herzen danken. Allen die beste Gesundheit und alle guten Wünsche. Der Winter war kalt und alle haben sich daran gewöhnt, dass es Hilfe gab. Die besten Grüße aus dem Dorf Mergeln und Schönbach - für die alten und kranken Gemeindeglieder, Katharina L. An die lieben Spender! Dem Herrn sei Dank es gibt noch Menschen mit großen offenen Herzen. Darum möchten wir Ihnen herzlichen Dank sagen für all eure Liebe, die Sie an uns alten Leuten erwiesen haben. Der Herr möge Sie reichlich segnen und belohnen, der Herr weiß wie und auf welche Art. Mit herzlichen Grüßen aus Burgberg, Rothberg, Neudorf und Thalheim. Dagmar D.

So wie versprochen wende ich mich an Sie mit einem großen Dankeschön im Namen aller Großschenker und Kleinschenker, die durch Ihr Einsetzen bei allen Spendern, unseren Notfallfällen so viel helfen. Ich bin in diesem Bereich nur seit einem guten Jahr tätig und konnte mit Erstaunen feststellen dass tatsächlich in unseren Gemeinden Menschen leben, die auf diese Winterhilfen angewiesen sind und sich sehr freuen wenn ich sie besuche und ihnen die Unterstützung übergebe. Ebenfalls vielen Dank an alle Spender und auch Ihnen für die Unterstützung bei den Medikamenten. Möge der liebe Gott Ihnen die nötige Kraft geben um noch viele Jahre so aktiv tätig zu sein. Mit herzlichen Grüßen aus Großschenk, Friederike P.

Ein Brief erreichte uns auch direkt von einer Empfängerin, die hier in Hermannstadt lebt. Sie schreibt an das Bezirkskonsistorium, meint aber ja in erster Linie Sie, liebe Spender:

Sehr geehrte Mitglieder, mein Name ist Anneliese Kauntz, ich bin 88 Jahre alt und habe eine kleine Rente. Hiermit möchte ich mich für die geldliche Unterstützung, welche ich schon seit mehreren Jahren in den Wintermonaten über das Bezirkskonsistorium erhalten habe, bedanken. Den Spendern, den Angestellten und all denen, die bei der Beschaffung und Austeilung der "Winterhilfe" behilflich sind, wünsche ich vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Der liebe Gott segne Sie und möge Ihnen all Ihre Wünsche erfüllen. Nochmals vielen Dank und herzliche Grüße. Anneliese Kauntz

Wie bereits im letzten Brief angekündigt, werde ich im Herbst, wohl die ersten Tage im November, gerne wieder von unserem Projekt in Ihren Gemeinden und Vereinen berichten. Einige haben sich schon gemeldet, noch sind keine festen Termine abgemacht, es besteht also noch die Möglichkeit, dass ich auch bei Ihnen einen Vortrag halten kann. Bitte melden Sie sich, die genauen Orte und Tage werde ich dann im nächsten Brief mitteilen. Ich freue mich darauf, viele wieder persönlich zu treffen.

Kommen Sie nun gut über den Sommer, bleiben Sie frohlich und gesund, der dreieinige Gott segne Sie reichlich und vergelte Ihnen Ihre Unterstützung ebenso reichlich!

Mit freundlichen Grüßen - im Namen des gesamten Diakonieausschusses

Petra Stöckmann - Kothen

Initiatorin des Projektes

Petra.stoekmann@kothen.com

Spenden über: Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen, Stiftung Lebenswerte

Bank: Volksbank Maingau e. G. Konto - Nr. 97390 BLZ: 505 613 15 Stichwort: Rumänien, Winterhilfe

ACHTUNG: Alle anderen Konten aus Obertshausen sind NICHT mehr aktuell, bitte beachten!

Post: z. Hd. Roland Brosio, Mühlstr. 24, 63179 Obertshausen

Oder: Diakonisches Werk Mönchengladbach e.V. Siebenbürgenhilfe, Bank: Stadtparkasse Mönchengladbach

Konto - Nr. 213 934 BLZ: 310 500 00 Stichwort: Winterhilfe, Hermannstadt

Post: z. Hd. Ilse Harff, Ludwig - Weber - Str. 13, 41061 Mönchengladbach

Dazu geht auch wieder die Bitte, dass Sie uns Ihre Adressen zukommen lassen, da die Banken diese nicht immer ganz angeben. Sollten also Spendenbescheinigungen Anfang des Jahres nicht ankommen, wenden Sie sich bitte an uns oder direkt an die Stelle, der Sie das Geld überwiesen haben. Ganz herzlichen DANK!

Geschrieben von Petra Stöckmann-Kothen in Dankschreiben um 15:05

Sonntag, 4. April 2010

Und wer sieht die Kranken?

Hausärzte wollen einen besseren Rahmenvertrag
Druckmittel: Keine Rezepte für Gratis-Medikamente

Am Sonnabend vor Ostern las ich folgenden Artikel, nachdem ja schon vorher immer wieder die Apotheken kaum genügend von der Krankenkasse finanzierte Medikamente abgeben konnten, wird dies nun auch noch von den Hausärzten unterstützt. Und was machen die Menschen, die kaum sonst mit ihrem Geld - vor allem die Rentner - ihr Leben bestreiten können? Wieder eine neue Art der Sterbehilfe, denn wer sich die notwendigen Medikamente nicht selber bezahlen kann, kann ja dafür früher sterben - oder????

>> Bukarest (Mediafax/ADZ) – Als eine Form des Protestes haben die Hausärzte beschlossen, die Patienten zwar zu untersuchen, sie werden auch die notwendigen Medikamente verschreiben, aber keine Rezepte für Arzneimittel mehr ausstellen, deren Kosten ganz oder zum Teil von der Krankenversicherungskasse übernommen werden. Ebenso werden sie den Patienten keine Empfehlungen für einen Facharzt ausstellen. Auch Krankenurlaub wird nicht mehr verschrieben.

Die Hausärzte sind mit den Normen des Rahmenvertrags für den ärztlichen Beistand 2010 unzufrieden. Durch diesen Vertrag würde das Budget für die medizinische Grundversorgung um 40 Prozent herabgesetzt. Bei der Ausarbeitung dieses Vertrags durch die Krankenversicherungskasse (CNAS) habe man sich mit den Hausärzten nicht beraten, sie werden den Vertrag nicht unterschreiben. Die Hausärzte sind der Meinung, dass sie für die Finanzierung ihrer Praxis 10.000 Lei benötigen, und nicht bloß 4200 Lei, wie das jetzt der Fall ist.

Gesundheitsminister Attila Cseke erklärte dazu, dass das Vorgehen der Hausärzte ungerechtfertigt sei, sie würden bloß die Gesundheit ihrer Patienten schädigen. Es ginge nicht an, dass wegen einem Konflikt zwischen Institutionen wieder die Bürger leiden. Der Rahmenvertrag für die Hausärzte sei bis zum 31. März 2010 gültig gewesen und werde automatisch verlängert.

Geschrieben von Petra Stäckmann-Kothen in Allgemein um 18:40

Sonntag, 10. Januar 2010

Dezember 2009

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt
Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern
www.winterhilfe.info

Projekträger: Evangelisches Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt
RO - 550182 Sibiu / Hermannstadt, Piata Huet Nr. 4
Tel. / Fax: 0040 - 269 - 210533
Koordination: Pfarrer R. Boltres, Diakonieausschuss
Diakonin Petra Stäckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Hermannstadt im Dezember 2009

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

inzwischen ist der Winter wieder im Anmarsch, die Temperaturen sinken unter den Gefrierpunkt und wir haben die neue Saison der Winterhilfe begonnen. Wir danken Gott für einen schönen milden Herbst und dafür, dass es noch keine großen Schneemassen gegeben hat. So halten sich die Energiekosten noch einigermaßen gering und unsere Rentnerinnen und Rentner sparen, ohne zu frieren.

Dank Ihrer Spenden dürfen wir getrost auch in diesem Jahr den Rentnerinnen und Rentner des Evangelischen Kirchenbezirkes die Unterstützung durch das Projekt "Winterhilfe" anbieten. So starten wir diesen Winter zunächst mit 103 Personen diesen neuen Abschnitt des Projektes für 2009 / 2010.

Wir sind wirklich sehr, sehr dankbar, dass auch über den Sommer immer wieder Zeichen der Verbundenheit in Form von weiteren Spenden von Ihnen zu uns kamen, so dass wir großen Mut daraus schöpften und auch in diesem Winter eine Unterstützung in Höhe von 100 Lei pro Person (z. Zt. ca. 24,- €) jeden Monat anbieten. Der Wechselkurs Euro - Lei hat sich für uns im vergangenen Jahr sehr positiv entwickelt, so dass wir mit Ihren Spenden viel mehr helfen können, als noch vor einem Jahr!

Zu unserer aller Freude wurden ja im vergangenen Jahr die Renten wirklich angepasst, so dass einige unserer früheren Empfänger ohne unsere Unterstützung zurecht kamen. Außerdem sollten die Energiepreise stabil bleiben (wir werden sehen, ob es dabei bleibt), so dass es in diesem Winter auch positive Signale gibt und sich die Not im Laufe des Winters hoffentlich nicht steigert. Aber wir bleiben offen für weitere Fälle, sollten die Helferinnen mit der Bitte um Unterstützung für andere Gemeindeglieder an uns herantreten.

Ganz anders sieht es aber leider in der medizinischen Versorgung aus. Viele chronisch Kranke (Diabetes, Herzranke, usw.) bekommen ihre Medikamente nicht mehr von der Krankenkasse finanziert, weil angeblich nicht genügend Geld vorhanden sein soll. Hier sind wir schon im Laufe des Sommers vermehrt eingestiegen und haben vielen Empfängern der Winterhilfe und anderen Rentnern über den Sommer mit der Finanzierung der Medikamente geholfen. Für die Beschaffung von Medikamenten haben wir pro Monat ca. 300 Euro eingesetzt, ich gehe davon aus, dass diese Summe auch in den nächsten Monaten benötigt werden wird.

Wir sind aber auch hierbei der getrosteten Zuversicht, dass wir diesen Bitten weiterhin nachkommen können und wir auch in diesem Winter die Unterstützung für jede bedürftige Rentnerin und jeden bedürftigen Rentner bis zum Mai auszahlen können.

Neben der Unterstützung für Medikamente haben wir für die Helferinnen auch in diesem Herbst wieder eine Gripeschutzimpfung angeboten. Es gab zunächst nur ausländische Präparate, die sehr teuer waren. Ab Mitte November gab es inländischen Impfstoff dann aber zum Glück auch wieder für alle Rentner gratis bei den Hausärzten, so dass für alle Empfänger der Winterhilfe gesorgt ist.

Wir haben jetzt das Geld noch nicht zusammen, aber wir vertrauen auch in diesem Jahr darauf, dass unser Vater im Himmel weiter für uns sorgen wird und sind sicher, dass Sie uns auch in den nächsten Monaten nicht im Stich lassen werden, damit wir das Motto unseres Projektes auch in der Saison 2009 / 2010 aufrecht erhalten können:

Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern

Im Vertrauen darauf, dass unser Vater im Himmel Ihnen Ihre Spenden reichlich vergelten wird, verbleibe ich mit den besten Wünschen für Sie und der Hoffnung, dass Sie uns treu bleiben - auch im Namen der Empfänger und Mitarbeiter des Diakonieausschusses, ja des ganzen Kirchenbezirkes Hermannstadt! Zehn Jahre haben Sie uns unterstützt, denn wir gehen mit diesem Projekt ja jetzt ins schon ins elfte Jahr. Leider ist es immer noch sehr nötig und wichtig, denn wenn die Zahl der Bedürftigen auch nicht mehr steigt, so sind diese 103 doch sehr darauf angewiesen, dass wir ihnen helfen.

Viele von Ihnen unterstützen uns seit dem Beginn dieses Projektes, im Herbst 1999. Wir sind Ihnen für diese Treue unendlich dankbar und freuen uns sehr an Ihnen, als unsere Freunde und Partner! Sie dürfen sicher sein, dass die Empfänger Ihrer dankbar im Gebet gedenken!

Im nächsten Herbst würde ich gerne wieder eine Besuchsreise nach Deutschland machen und gerne bei Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, persönlich vom Projekt berichten. Sollten Sie und Ihre Gemeinden / Vereine Interesse haben, melden Sie sich bitte, dann können wir rechtzeitig die Reise planen und vorbereiten.

So bleibt mir zum Schluss noch eines: Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit und ein frohliches Weihnachtsfest. Mögen Sie auch im kommenden Jahr gesegnet sein und es bereichert erleben!

Mit freundlichen Grüßen
Petra Stöckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Spenden über: Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen, Stiftung Lebenswerte
Bank: Volksbank Maingau e. G. Konto - Nr. 97390 BLZ: 505 613 15 Stichwort: Rumänien, Winterhilfe
ACHTUNG: Alle anderen Konten aus Obertshausen sind NICHT mehr aktuell, bitte beachten!

Post: z. Hd. Roland Brosio, Mühlstr. 24, 63179 Obertshausen

Oder: Diakonisches Werk Mühlengladbach e.V. Siebenbürgenhilfe, Bank: Stadtparkasse Mühlengladbach
Konto - Nr. 213 934 BLZ: 310 500 00 Stichwort: Winterhilfe, Hermannstadt

Post: z. Hd. Ilse Harff, Kapuzinerstr. 44, 41061 Mühlengladbach

Dazu geht auch wieder die Bitte, dass Sie uns Ihre Adressen zukommen lassen, da die Banken diese nicht immer ganz angeben. Sollten also Spendenbescheinigungen Anfang des Jahres nicht ankommen, wenden Sie sich bitte an uns oder direkt an die Stelle, der Sie das Geld überwiesen haben. Ganz herzlichen DANK!

Geschrieben von Michael Kothen in Aktuell um 16:02

Freitag, 17. Juli 2009

Sozialhilfe

"România libera" v. 16.07.2009

S. 11 Rumänien: Sozialschutz für Inhaber von Geländewagen: die soziale Entwicklung nach der Wende 1989: vor 1989: Renten stellten 80 % des letzten Gehalts dar, es gab keine Arbeitslosigkeit, Vagabondage wurde strafrechtlich belangt, Mütter mit vielen Kindern erhielten Sonderzuschlag in Höhe von mehreren Monatsgehältern: Beispiel: Mutter mit vier Kinder: 2.000,-Lei Zuschlag im Monat, Mütter mit über 10 Kinder: 5.000,-Lei, Monatsgehälter der Arbeiter waren zwischen 1.500 - 1.800,-Lei; Paradox nach der Wende: Zahl der Armen ist jährlich zurückgegangen, aber Anzahl der Sozialschutzempfänger ist jährlich gestiegen: 2008: 11 Mio. Rumänen erhielten sozialen Schutz vom rumänischen Staat; Präsident Basescu erklärte öffentlich, soziale Gelder werden vergeudet: Hilfe für Heizung auch für Inhaber von Geländewagen, Längsten und gut bezahlte Mutterschutzzeiten europaweit; nicht-Regierungs-Organisationen forderten Überprüfung der staatlichen Ausgaben und Änderung der Gesetzgebung

Meine Meinung:

Änderung der Gesetzgebung - wegen mir, aber vor allem eine andere Einstellung der Beamten zu den Antragstellern und eine Überprüfung der Bedingungen, um an das Geld zu kommen. Dass nun auf die gezeigt wird, die sich auskennen und die Bedingungen erfüllen, um an das Geld zu kommen, hilft den Bedürftigen überhaupt nicht. Denn, mit anderen Worten, wir sollten auch Heizungszuschlag beantragen wir erfüllen viele der Bedingungen und können es uns auch leisten, täglich anzustehen, um den Antrag abzugeben. Um die Gelder zu bekommen, muss man lange anstehen, viele Zettel ausfüllen und das alles mindestens drei mal pro Monat - weil jedes mal was anders noch zu fehlen scheint... die zuständigen Sachbearbeiter übersehen so was nicht beim ersten Mal. Wen wundert es, wenn die wirklich Bedürftigen es nicht machen? Dazu die Vorgaben, die können nur Menschen wie wir erfüllen - sprich, eigenes Haus oder offiziellen Mietvertrag...

Aber wenn sich nun der Herr Basescu selber einschaltet, dann kann es ja nur besser werden

Geschrieben von Petra Stäckmann-Kothen in Allgemein um 12:06

Donnerstag, 25. Juni 2009

Eine "interessante" Nachricht für die Zukunft der Menschen im Land...

Zeitungsnachrichten

Eine "interessante" Nachricht für die Zukunft der Menschen im Land...

â€žRomânia liberaâ€œ v. 24.06.2009

S. 9 Ohne radikale Kürzung der öffentlichen Kosten wird es dem rumänischen Staat in Kürze unmöglich sein, die Rechnung für den sozialen Bereich zu begleichen: die jetzige Prognose sieht einen Defizit des rumänischen Rentensystems von 8,-Milliarden Lei/1,5 % des BIP im Jahr 2009 vor; infolge des Anstiegs der Arbeitslosigkeit ist die Anzahl der Arbeitnehmer unterhalb der Anzahl der Rentner; Fachleute überlegen Anhebung einiger Steuern

... hauptsache, es kommt nicht zu Rentenkürzungen, nachdem wir uns über die besseren Aussichten gefreut hatten.

Geschrieben von Michael Kothen in Zeitungsnachrichten um 18:11

Sonntag, 21. Juni 2009

Danke 06.09

Winterhilfe im Kirchenbezirk Hermannstadt
Auch im Alter sollen Menschen nicht frieren oder hungern
www.winterhilfe.info

Projekträger: Evangelisches Bezirkskonsistorium A. B. Hermannstadt
RO - 550182 Sibiu / Hermannstadt, Piata Huet Nr. 4
Tel. / Fax: 0040 - 269 - 210533
Koordination: Pfarrer R. Boltres, Diakonieausschuss
Diakonin Petra Stäckmann - Kothen
Initiatorin des Projektes

Hermannstadt im Juni 2009

Liebe Freunde und Spender des Projektes Winterhilfe,

auch in diesem Winter durften wir mit Ihrer Hilfe eine Saison der Winterhilfe abschließen und vielen Rentnerinnen und Rentnern eine Unterstützung für die Wohnnebenkosten geben.

Wieder darf ich Ihnen von der großen Dankbarkeit berichten, von der Freude und Erleichterung, die Sie diesen Menschen gemacht haben und Ihnen die besten Grüße und Wünsche weiterleiten.

Wie im Herbst mitgeteilt, begannen wir mit 109 Personen, erstmals kamen im Laufe des Winters keine weiteren dazu, sondern eine Person konnte sogar gestrichen werden. Das liegt natürlich vor allem daran, dass, wie ich Ihnen im November berichtete, die Renten wirklich angehoben wurden. Wir dürfen Gott danken, dass endlich die Not der Rentner auch auf diesem Wege ein wenig gemildert wurde und endlich die vielen Arbeitsjahre anerkannt und gewürdigt werden. Trotzdem bleibt die Winterhilfe ein nötiges Projekt, denn gibt es noch immer über 100 Personen, die diese Unterstützung benötigen. Sei es, weil die Rente zwar angehoben, aber immer noch weit unter dem benötigten liegt oder sei es, weil aus vielfältigen Gründen gar keine Rente gezahlt wird. Die Sozialhilfe wurde nämlich nicht verändert. Wenn man allerdings die Zeitung aufmerksam liest, muss man auch dafür beten, dass die Rente auch weiterhin ausgezahlt wird, viele andere Zahlungen werden eingefroren oder gar ganz gestrichen.

So ergibt sich ein weiteres Feld, welches verstärkte Unterstützung bedarf, nämlich die der gesamten Gesundheitsvorsorge. Ein neues Gesetz besagt, dass jeder Arztbesuch vom Patienten mit einer festen Summe bezahlt werden muss (ähnlich an, wie die Praxisgebühr in Deutschland). Dazu trägt die Krankenkasse kaum noch Behandlungskosten, selbst die früheren üblichen Beihilfen für Medikamente werden nur noch spärlich geleistet.

Wir werden über den Sommer wohl vermehrte Anfragen bekommen, finanziell bei der Beschaffung von Medikamenten und sonstigen Ausgaben für Behandlungen mitzuhelfen. Im Mai und Juni brauchten wir dafür schon jeweils ca. 300 Euro, wir rechnen mit steigender Tendenz.

Vielen herzlichen Dank, dass Sie uns auch für diese Unterstützung Geld in ausreichender Höhe zur Verfügung stellen. Wir dürfen uns zuversichtlich jeder Not entgegenstellen, weil wir mit Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender zuverlässige Partner haben, die uns nun schon über so viele Jahre die Treue gehalten haben. Gott segne Sie reichlich dafür. Wir können Gott nicht genug danken, dass er immer wieder Menschen bereit macht, dieses Projekt zu unterstützen und uns damit immer genug Mittel gibt, den Rentnerinnen und Rentner des Evangelischen Kirchenbezirkes Hermannstadt ein würdevolles Leben im Alter zu ermöglichen.

Im Herbst werde ich Ihnen dann berichten, wie sich die Lage entwickelt hat, wie hoch die Unterstützung über den Sommer war und wie unsere Rentnerinnen und Rentner mit der neuen Situation im Gesundheitswesen zurecht gekommen sind. Es wurde angekündigt, dass die Energiepreise in nächster Zeit nicht angehoben werden, Erdgas soll sogar billiger werden. Ob es sich wirklich einmal einpendelt und sich das Verhältnis zwischen Rente und Energiekosten normalisiert? Wir werden sehen und ich werde es Ihnen berichten!

Ganz herzlich danken wir auch für alle Nachfragen, Anmerkungen und Anregungen. Bitte fragen Sie auch weiterhin nach, wenn manches ungenau über gekommen ist. Auch wieder geht die Bitte an Sie, wenn Sie jemanden kennen, der auch gespendet hat, aber keinen Brief erhalten hat, schicken Sie uns die Adresse. Sollten die Spendenbescheinigungen nicht richtig ankommen, wenden Sie sich an die Stelle, über die Sie uns das Geld haben

zukommen lassen - Adressen s. u. - damit auch dort alles richtig und gut für Sie gemacht werden kann.

Wundern Sie sich nicht darüber, dass auf den Spendenbescheinigungen die Winterhilfe und / oder Rumänien nicht vorkommt. So, wie Sie sie erhalten, akzeptiert das deutsche Finanzamt es dafür und Sie können die Spende von Ihren Steuern absetzen. Darum haben wir uns ja die deutschen Partner gesucht, um Ihnen die besten Bedingungen zu schaffen. Alles wird ehrenamtlich gemacht, von den Spenden geht also nichts in Verwaltung. Wir sind sehr dankbar für diese ehrenamtliche Hilfe aus Mönchengladbach und Obertshausen.

Wieder bekamen wir auch Grüße von den Empfängern, die ich gerne an Sie weitergebe:

Liebe Spender, einen recht herzlichen Gruß von den Alten und Leidenden Leuten, die so sehr alleine sind. Und einen großen Dank für die gute Hilfe, die Sie für uns bereit haben. Leider sind so wenige, die Zeit haben, uns zu besuchen. Noch einen recht sehr schönen Dank und alles Gute und die Gesundheit allen Spendern! Mergeln und Schönnberg

An die lieben Spender! Wir möchten Ihnen vielmals Danken für Eure Liebe, die sie an uns alten Leuten bewiesen haben. Der Herr möge es Euch reichlich belohnen und vielfältig zurückgeben. Des Herrn Segen mit Euch allen. Thalheim bis Burgberg

Es danken allen herzlich aus Großau für die Winterhilfe, die uns sehr geholfen hat, im Namen aller Empfänger: Anna Z.

Möchte mich auf diesem Wege vielmals bedanken für Ihre großzügige Hilfe. Ihre schöne Spende kommt uns sehr zu Hilfe, da mein Mann eine sehr kleine Rente hat und ich noch nicht das Rentengesetz bin, also noch immer Hausfrau. Nochmals vielen Dank und möge Gott Ihnen Gesundheit und Zufriedenheit geben. Maria M. Reuemarkt

Herzlichen Dank für die Winterspenden, an alle Menschen, die ein gutes Herz haben, und auch uns in der Not helfen. Ich freue mich sehr und wünsche Ihnen die beste Gesundheit, alles nur Gute, einen schönen Frühling. Nochmals vielen Dank und viele liebe Grüße. Sofia B.

Im Namen aller Empfänger und Mitarbeiter des Diakonieausschusses verbleibe ich in großer Dankbarkeit und mit den besten Wünschen für Sie,
mit freundlichen Grüßen

Ihre

Petra Stöckmann - Kothen

Initiatorin des Projektes

PS: Wir überarbeiten gerade die neue Homepage, schauen Sie mal rein!

Spenden über: Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen - Hausen, Stiftung Lebenswerte

Bank: Volksbank Maingau e. G. Konto - Nr. 97390 BLZ: 505 613 15 Stichwort: Rumänien, Winterhilfe

Post: z. Hd. Roland Brosio, Mhlstr. 24, 63179 Obertshausen

Oder: Diakonisches Werk Mönchengladbach e.V. Siebenbürgenhilfe, Bank: Stadtparkasse Mönchengladbach

Konto - Nr. 213 934 BLZ: 310 500 00 Stichwort: Winterhilfe, Hermannstadt

Post: z. Hd. Ilse Harff, Kapuzinerstr. 44, 41061 Mönchengladbach

Geschrieben von Petra Stöckmann-Kothen in Dankschreiben um 18:50